

Raum zwischen den Seen

Eine neue Perspektive für den Raum zwischen
den Tagebauen Inden und Hambach



indeland
GmbH
ich. see. zukunft.

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	3
RAUM & AUFGABE	
Zwischenraum	6
PROZESS	
Interviews & Termine	12
Radexkursion	14
Workshop	18
Impressionen	22
ANALYSE	
Bestehende Konzepte	26
Analyse	28
Freiraum	30
Infrastruktur	32
Siedlungsraum	34
KONZEPT	
Neue Perspektive	38
Typologien & Szenarien	68
Konzeptgrafik	70
Gesamtskizze	72
FAZIT & AUSBLICK	
Ausblick auf das weitere Vorgehen	76
IMPRESSUM	
Impressum	80



RAUM & AUFGABE



ZWISCHENRAUM

Eine neue Perspektive für den Raum zwischen den Tagebauen Inden und Hambach

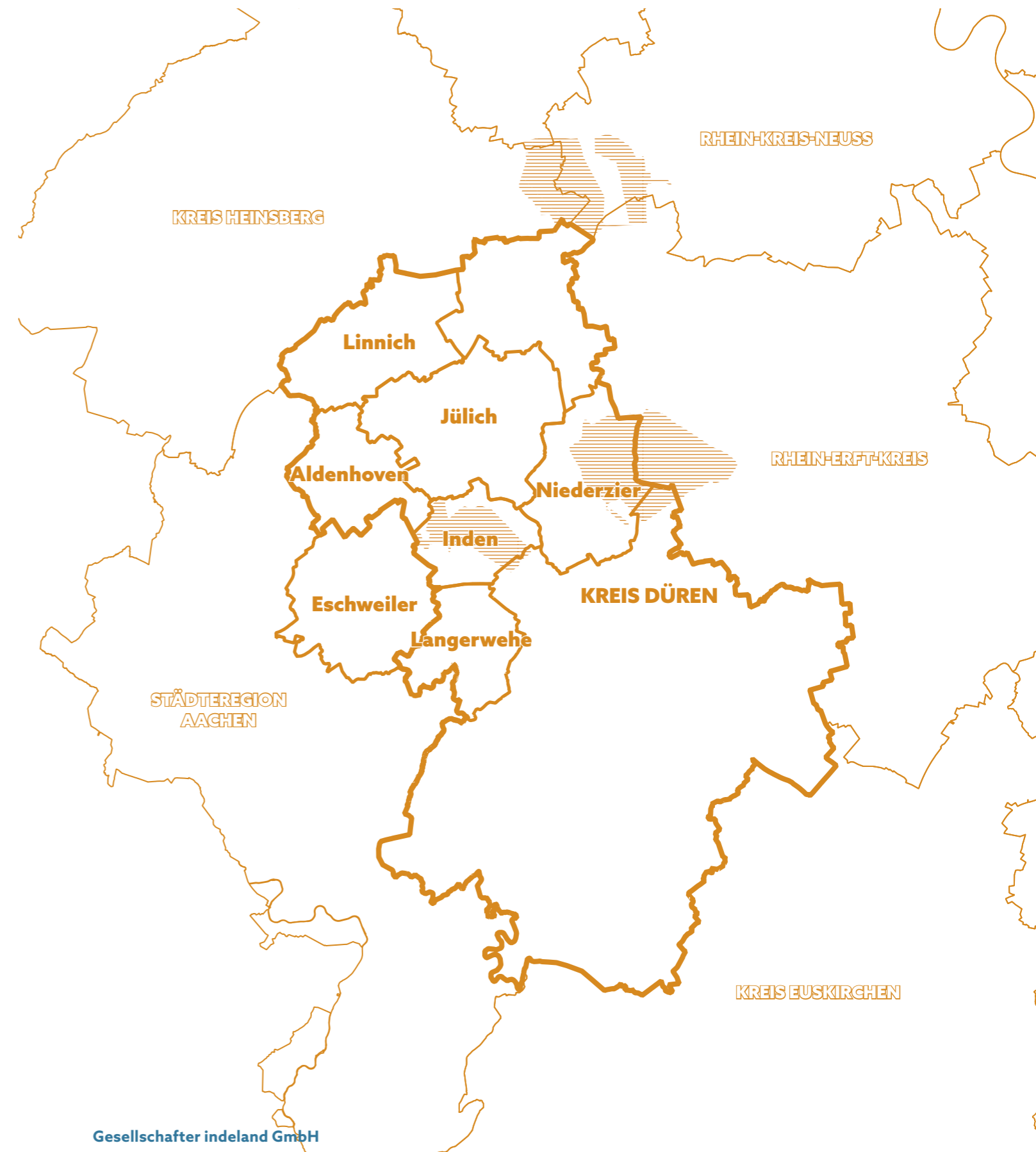
Für den Zwischenraum zwischen den Tagebauen Inden und Hambach soll im Auftrag der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH im Rahmen eines gemeinsamen Dialog- und Planungsprozesses mit regionalen Schlüsselakteuren eine erste Zukunftsperspektive erörtert werden. Dabei ist es Ziel, den heutigen „Durchgangsraum“ zu einem qualitätsvollen Aufenthaltsraum mit neuen Mehrwerten für die Menschen vor Ort und das Rheinische Revier insgesamt fortzuentwickeln. Es geht um einen Perspektivwechsel für den Raum zwischen den zukünftigen Tagebauseen, vom „Dazwischen“ zum „Mittendrin“, das im Zentrum des Rheinischen Reviers vielfältige Qualitäten und Mehrwerte zusammenbringt.

Innerhalb des Rheinischen Reviers existieren rund um die großen Tagebaue Hambach, Garzweiler und Inden mittlerweile teilräumliche Konzepte wie Master- und Rahmenpläne, die jeweils das nähere, räumliche Umfeld der zukünftigen Seenlandschaften mit in den Blick nehmen. Bisher liegen diese Einzelkonzepte jedoch oftmals noch isoliert nebeneinander und es verbleiben größere Zwischenräume, die derzeit noch weitestgehend planerisch unberücksichtigt übrig bleiben. Diese „Zwischenräume“ sind sowohl räumlich als auch zeitlich zu verstehen, da die Fortentwicklung der heutigen Tagebaue zu Seenlandschaften viele Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird und daher ein großes Potenzial in temporären Zwischennutzungen über einen längeren Zeitraum hinweg liegt.

Vor diesem Hintergrund nimmt die indeland GmbH mit der beispielhaften Betrachtung des Bereichs zwischen den Tagebauen Inden und Hambach einen ersten prototypischen Zwischenraum genauer in den Blick. Eine erste analytische Auseinandersetzung mit diesem Raum sollte im Rahmen eines gemeinsamen Dialog- und Planungsprozesses erste Besonderheiten und Herausforderungen, aber auch Chancen und mögliche Perspektiven für den „Raum zwischen den Seen“ in einer einfachen Form herausarbeiten. Dabei ist es im Rahmen eines relativ schlanken Verfahrens und einer vergleichsweise kurzen Zeit gelungen, bereits erste mögliche Strategien und Projektvorschläge in Verbindung mit einem ersten, vorläufigen Zukunftsbild zu beschreiben und dadurch einen gemeinsamen Zukunftsdiskurs anzustoßen.

„Eine gemeinsame, handlungsorientierte Betrachtung des Raums zwischen den zukünftigen Tagebauseen Inden und Hambach eröffnet neue Perspektiven und kann zum Prototypen auch für andere Zwischenräume im Rheinischen Revier werden.“

Jens Bröker
Geschäftsführer indeland GmbH



Gesellschafter indeland GmbH

ZWISCHENRAUM

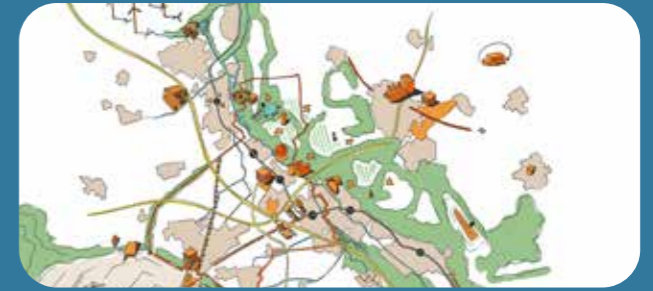
LANDFOLGE GARZWEILER



TAGEBAU
GARZWEILER

SOPHIENHÖHE

KRAFTRAUM :terra nova



JÜLICH

A 44

TAGEBAU
HAMBACH

RAHMENPLAN TAGEBAU HAMBACH



B 56

NIEDERZIER

TAGEBAU
INDEN

A 4

RAUM ZWISCHEN DEN SEEN

INDEN

RAHMENPLAN INDESEE 2.0



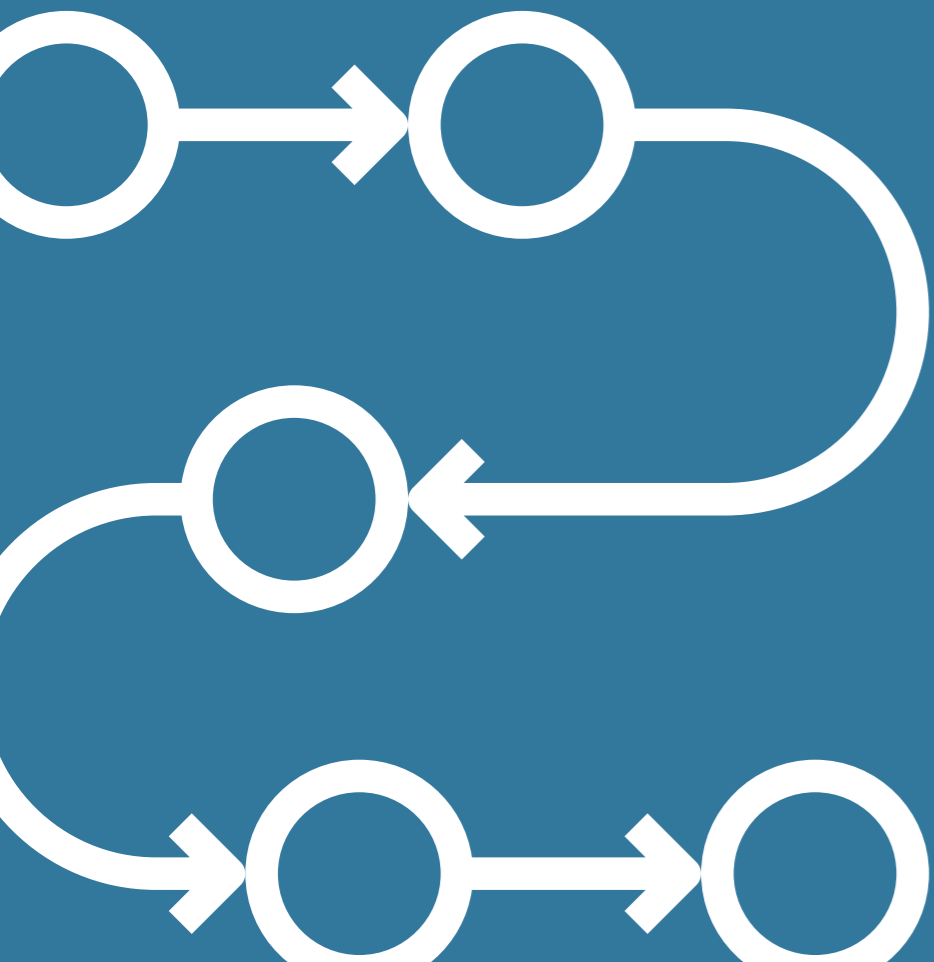
RHEINISCHES
REVIER

DÜREN



M 1:11.000

Um vor dem Hintergrund der dargestellten Aufgabenstellung und des hierfür zur Verfügung stehenden, begrenzten Zeitrahmens eine erste, aber gemeinsam getragene Einschätzung der heutigen Ist-Situation des Zwischenraums Inden-Hambach und seiner möglichen Perspektive zu erhalten, wurde ein kompakter Dialog- und Planungsprozess unter Beteiligung wichtiger lokaler wie regionaler Schlüsselakteur*innen organisiert und durchgeführt. Dieser Prozess implizierte eine Reihe geeigneter Formate, deren Bandbreite von Interviews und Gesprächen, über eine Vor-Ort-Exkursion mit dem Fahrrad bis hin zu einer interaktiven Planungswerkstatt im Kontext der Temporären Universität Hambach reichte.



PROZESS



INTERVIEWS & TERMINE

Gespräche mit Schlüsselakteuren vor Ort

Im Rahmen des Dialog- und Planungsprozesses wurde eine Vielzahl an Interviews und Gesprächen mit wichtigen Schlüsselakteur*innen aus dem Betrachtungsraum sowie der Region durchgeführt. Diese Gespräche dienten dazu, die unterschiedlichen Perspektiven und Erwartungen an den Raum einzufangen und dadurch ein genaueres Verständnis für den Zwischenraum und dessen Akteure zu erlangen. Neben den besonderen Herausforderungen wurden hierüber auch entsprechende Entwicklungspotentiale, besondere Chancen sowie erste Projektüberlegungen sichtbar.

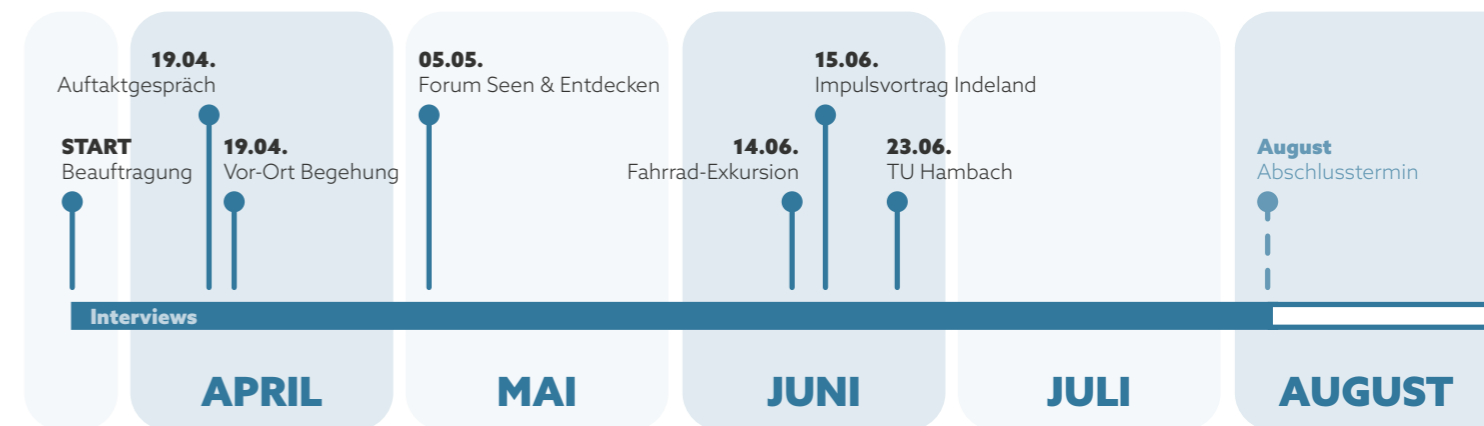
Folgende Leitfragen dienten den gemeinsamen Gesprächen zur Orientierung:

- Welche Standorte, Teilräume oder bereits laufenden Projektansätze sollten für eine neue Perspektive für den Zwischenraum zwischen den Tagebauen Inden und Hambach Berücksichtigung finden?
- Wo liegen Potenziale bzw. positive Ansätze, um aus dem heutigen Durchgangsraum einen attraktiven Entwicklungsraum mit Qualität und Mehrwert zu machen?
- Wo liegen Hindernisse?
- Welche Akteure, Initiativen, Unternehmen, (Hoch)Schulen etc. sollten im weiteren Entwicklungsprozess miteinbezogen werden?

Folgende Interviews/Gespräche wurden durchgeführt:

- **indeland GmbH** | Auftaktgespräch
19. April 2023
- **RWE Power AG** | Michael Eyll-Vetter, Marcel Martin
23. Mai 2023, 18. August 2023
- **Gemeinde Inden** | Bürgermeister Stefan Pfenning, Regina Dechering (Stabsstelle Strukturwandel, Planung und Entwicklung) | 25. Mai 2023
- **Kreis Düren** | Jens Bröker (Leiter Referat Wandel und Entwicklung)
07. Juni 2023
- **Gemeinde Niederzier** | Frank Rombey (Bürgermeister)
14. Juni 2023
- **Neuland Hambach GmbH** | Boris Linden (Geschäftsführung)
22. Juni 2023
- **Forschungszentrum Jülich** | Dr. Christian Klar (Leiter Koordinierungsstelle BioökonomieREVIER) | 07. August 2023
- **Rhein-Erft-Kreis** | Uwe Ulbrich, Christian Heinen, Torsten Heerz (Amt für Strukturwandel, Fördermittelmanagement und Digitale Ökonomie)
20. September 2023

Zusätzlich gab es im **Forum „Seen & Entdecken“ des Kreises** am 05. Mai 2023 sowie im Rahmen des **10. Zukunftslabors indeland „Regional denken, nachhaltig handeln“** am 15. Juni 2023 die Möglichkeit, in Austausch mit weiteren lokalen wie regionalen Akteuren zu treten und über erste Impulsvorträge die regionale Diskussion zur Zukunft der „Zwischenräume“ anzustoßen.



RADEKURSION

Kompaktanalyse vor Ort

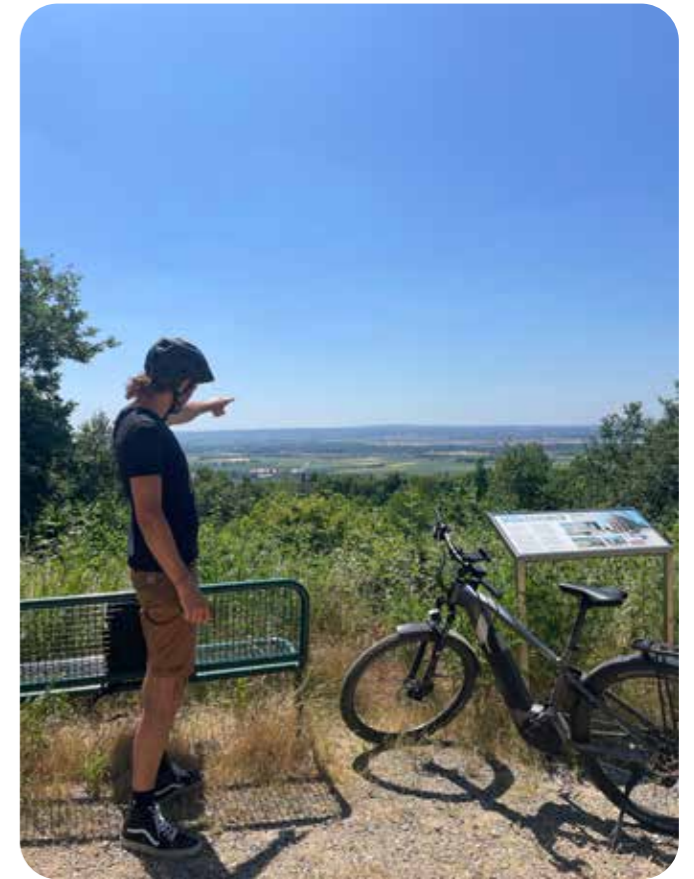
Am 14. Juli 2023 wurde seitens des Büros für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung – Dr. Wolfgang Wackerl eine Fahrrad-Exkursion durch den Raum durchgeführt.

Nachdem bereits eine erste Bereisung des Zwischenraums zwischen den Tagebauen Hambach und Inden mit dem PKW unternommen worden war, erfolgte im Anschluss daran eine zweite Exkursion mit dem Fahrrad, um zum einen den Raum aus einer anderen Mobilitätsperspektive zu betrachten und zum anderen die heutige IST-Situation im Maßstab 1:1 besser nachvollziehen zu können.

Die Fahrrad-Exkursion startete im Zentrum von Düren. Von der Dürener Tivolistraße aus verlief die Route in Richtung Norden entlang der Rur auf dem RurUfer-Radweg. Entlang der Rur erstrecken sich bereits auf Dürener Stadtgebiet kleinere Auen- und Parkgebiete, die zur Zeit der Durchfahrt besonders von Schulklassen und weiteren Nutzergruppen als Bildungs-, Freizeit- und Erholungsraum genutzt wurden. Nördlich der Stadt Düren wird die Auenlandschaft der Rur zum ökologisch wertvollen Naturraum. Anschließend wurde im Norden von Krauthausen der Rur-Radweg in Richtung Aussichtspunkt Tagebau Inden in Schophoven verlassen. Hier vom Aussichtspunkt, einer Station der in-land-Radrouten, konnte der Tagebau Inden und auch ein großer Teil des Zwischenraums betrachtet werden. Von dort aus ging es zurück zum Rur-Radweg in Richtung Norden entlang des Naturschutzgebietes „Rurauenwald Indemündung“, wo die Inde aus Westen kommend in die Rur mündet, bis zum Brückenkopfpark und anschließend durch die Stadt Jülich. Mit Blick auf das Forschungszentrum Jülich und einigen Forschungsanlagen, verlief die Route über die Römerstraße über Stetternich auf die Sophienhöhe, von wo aus der gesamte Zwischenraum nochmals be-



trachtet werden konnte. Im Anschluss verlief die Route wieder hinunter zur Landesstraße 12, entlang welcher die West-Ost-Verbindung als mögliche (Wasser-)Verbindung zwischen den zukünftigen Tagebauseen angedacht ist. In Niederzier wurde mit dem Bürgermeister Frank Rombey ein Vor-Ort-Interview durchgeführt und anschließend die Exkursion entlang des Tagebau Hambachs und der Tagesanlage Hambach fortgesetzt. Von dort aus ging es zurück nach Düren, dem Ausgangspunkt der Exkursion.



„Das Alleinstellungsmerkmal des Zwischenraums zwischen den Tagebauen Inden und Hambach ist die unmittelbare Nähe zweier sehr unterschiedlicher Tagebaukanten und die daraus resultierenden vielfältigen Qualitäten.“

Frank Rombey
Bürgermeister der Gemeinde Niederzier

TAGEBAU
GARZWEILER

- 1 Flusslandschaft Rur
- 2 Rurtalbahn
- 3 Tagebau Inden
- 4 Naturschutzgebiet
- 5 Infrastruktur
- 6 Hochpunkt Sophienhöhe
- 7 Mobilitätsachsen
- 8 Siedlung
- 9 Energielandschaft



5



6

TAGEBAU
HAMBACH



4



7



3

TAGEBAU
INDEN



8



2

Quelle Rurtalbahn GmbH



1



9

WORKSHOP

tu! Hambach | 23.06.2023 in Morschenich-Alt

Am 23. Juni 2023 fand im Rahmen der „tu! Hambach“ mit rund 20 Teilnehmer*innen auf Basis der Analyseergebnisse ein gemeinsamer Workshop zur Erarbeitung möglicher Perspektiven und erster Ideen für den „Raum zwischen den Seen“ statt.

Die „Temporäre Universität Hambach“ ist ein kollaboratives Lern- und Gestaltungsformat für das Rheinische Revier. Vom 17. bis 24.06.23 fand dazu eine Projektwoche in Morschenich-Alt, in unmittelbarer Nähe zum Tagebau Hambach, statt, bei der Studierende, Bürger*innen, Fachleute und Forschende unterschiedlicher Disziplinen sowie Akteur*innen aus der Gesellschaft dazu eingeladen waren, sich zu verschiedenen Themen des Strukturwandels in der Region auszutauschen, zu diskutieren und gemeinsam voneinander zu lernen. In der Projektwoche fanden rund 70 Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Zukunftsthemen im Rheinischen Revier statt. Die Veranstaltung zum „Raum zwischen den Seen“ brachte zahlreiche Anregungen und Ideen zur Gestaltung des Gebiets hervor. Grundlage des Workshops war ein interaktives Arbeitsmodell vom Projektraum, an dem Fragestellungen und Projektideen verortet werden konnten und neue Möglichkeiten und Perspektiven im Raum diskutiert wurden. In drei Phasen entwickelten die Teilnehmer*innen des Workshops zu den Themenbereichen Freiraum, Infrastruktur und Siedlungsraum gemeinsam Projektansätze.

Teilnehmer*innen

- Christoph-Peter Bartsch, RWE Power AG
- Elista Bogdanova, Studentin RWTH
- Anja Brüll, Dreiländerpark
- Chiara Caravello, Doktorandin RWTH
- Anna-Lena Däubner, Studentin RWTH
- Petra Dören-Delahaye, Stadt Jülich
- Dr. Benno Esser, indeland GmbH
- Bettina Follmann, Studentin RWTH
- Jonas Hamacher, Gemeinde Niederzier
- Hanna Hage, indeland GmbH

- Stephanie Heidner, Gemeinde Langerwehe
- Maram Hlal, Studentin RWTH
- Regina Krings, Gemeinde Langerwehe
- Cornelia Neunzig, Gemeinde Niederzier
- Gaby Schmitz-Esser, Ortsvorsteherin Niederzier-Krauthausen
- Raimund Sieben, PMFHousing GmbH
- Karen Steffens, Stadt Jülich
- Matti Wirth, Neuland Hambach GmbH
- Christian Wirtz, indeland GmbH
- Svenja Zeimetz, indeland GmbH
- Eva-Maria Zingel, Gemeinde Inden

Tagesordnung

11.00 Uhr	Begrüßung und Einführung
11.30 Uhr	Phase 1 – Freiraum
12.30 Uhr	Pause
13.00 Uhr	Phase 2 – Infrastruktur
14.00 Uhr	Phase 3 – Siedlungsraum
15.00 Uhr	Pause
15.30 Uhr	„Post-Karten“ aus der Zukunft
16.00 Uhr	Präsentation und Abschluss
16.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

„Das Nebeneinanderlegen und Zusammenfügen bestehender konzeptioneller Ansätze von indeland und NEULAND Hambach ermöglicht neue Synergien und Kooperationen im gemeinsamen Zwischenraum.“

Boris Linden
Geschäftsführer Neuland Hambach GmbH



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



Quelle indeland GmbH/Julia Laven



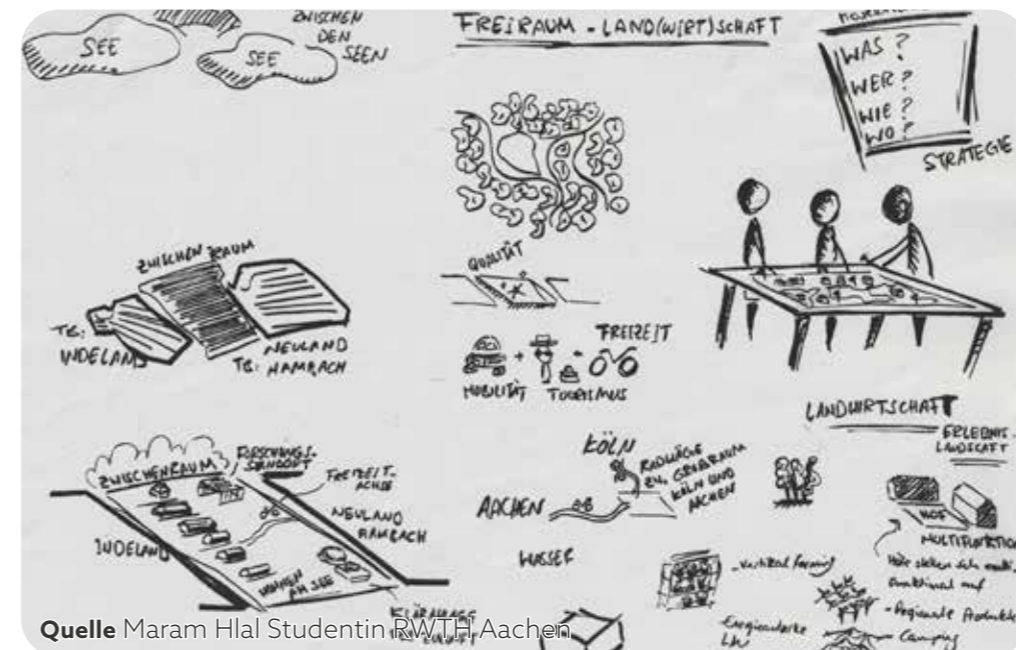
Quelle indeland GmbH/Julia Laven

IMPRESSIONEN

Skizzen und Postkarten aus der Zukunft



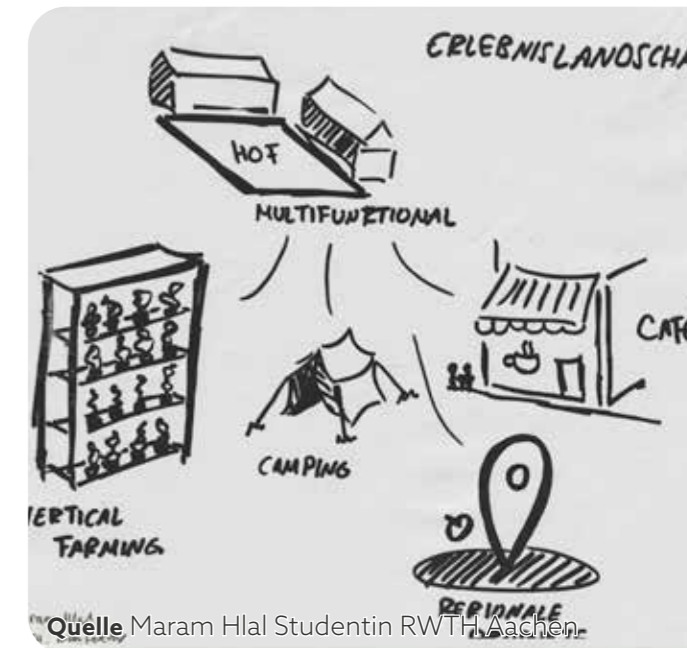
Postkarten aus der Zukunft der Workshopteilnehmer*innen



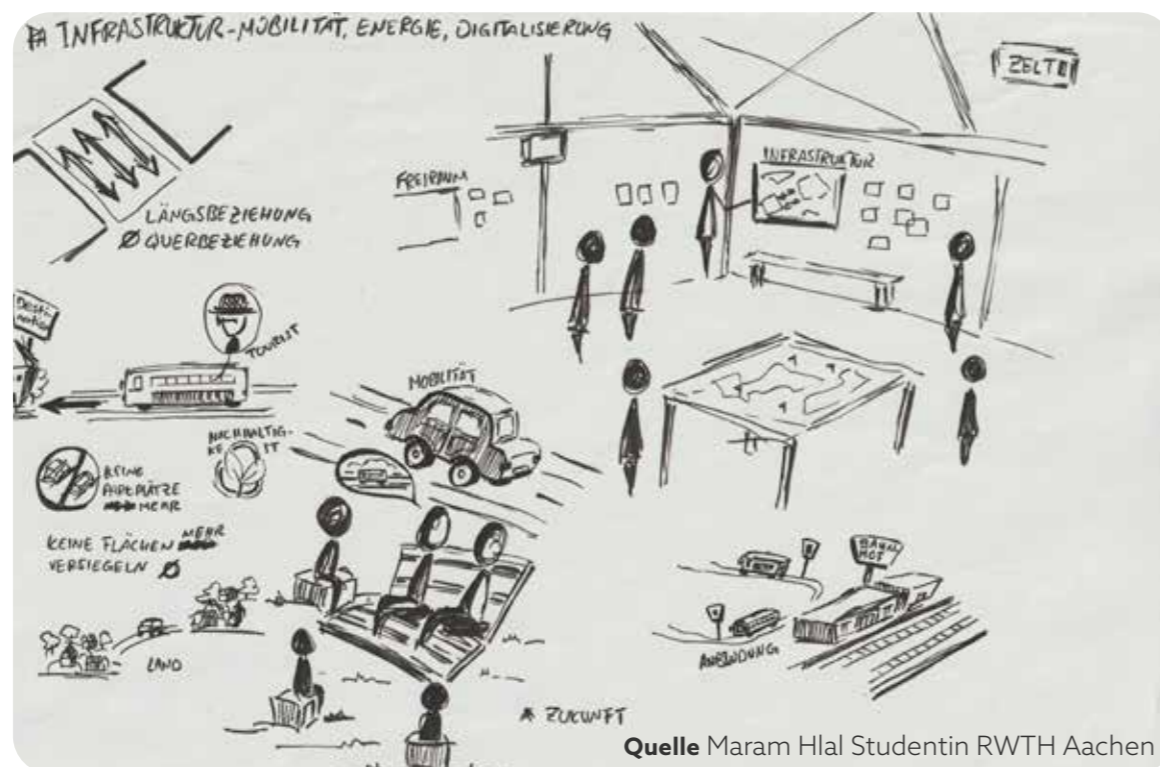
Quelle Maram Hlal Studentin RWTH Aachen



Quelle Bettina Follmann Studentin RWTH Aachen



Quelle Maram Hlal Studentin RWTH Aachen



Quelle Maram Hlal Studentin RWTH Aachen

Um im Rahmen der beschriebenen Aufgabenstellung und des hierfür zur Verfügung stehenden Zeitrahmens eine belastbare Grundlage für neue Überlegungen und Konzepte zu erhalten, erfolgte zunächst eine kompakte Analyse der heutigen IST-Situation. Hierzu gehörte neben den benannten Interviews und Gesprächen mit lokalen wie regionalen Schlüsselakteuren und der Fahrrad-Exkursion auch eine intensivere Auseinandersetzung mit bestehenden Konzepten/Plänen sowie eine einfache analytische Beschreibung der heutigen Freiraum-, Siedlungs- und Infrastruktur.



ANALYSE

3

BESTEHENDE KONZEPTE

Umliegende Planungen und Anknüpfungspunkte

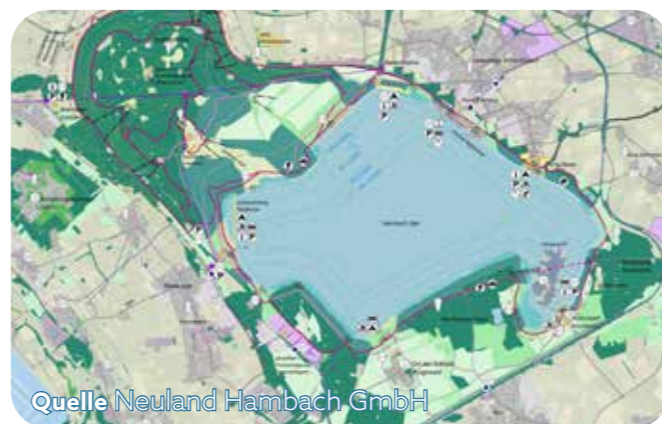
Eine Reihe verschiedener, (teil)regionaler Konzepte betreffen bzw. tangieren den benannten Zwischenraum zwischen den Tagebauen Inden und Hambach und sollen daher bei zukünftigen Entwicklungen Berücksichtigung finden.

Rahmenplan Indesee 1.0

In einem integrierten Dialog- und Planungsprozess wurde von 2013 bis 2015 im Auftrag der indeland GmbH unter Beteiligung der Öffentlichkeit und der angrenzenden Kommunen ein erster Rahmenplan für den zukünftigen Indesee erstellt. Der Plan stellt die Entwicklungsziele für den See in Abhängigkeit verschiedener Füllstände dar. Im Ergebnis dient der Plan auch als Grundlage für städtebauliche Entwicklungen im Tagebauumfeld und trifft damit auch erste Aussagen zum benannten Zwischenraum, wenn auch nur am Rande.

Rahmenplan Indesee 2.0

Der Beschluss zu einem früheren Kohleausstieg und Betriebsende des Tagebaus Inden führte zu einer notwendigen Überarbeitung der Planung für den Indesee. Vor diesem Hintergrund wird seit 2020 der „Rahmenplan Indesee 2.0“ unter Beteiligung von Bürger*innen, Verwaltung, Behörden, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus erarbeitet. Im Fokus des „Rahmenplan Indesee 2.0“ steht die Planung für den Endzustand des Sees circa 2060. Der Rahmenplan Indesee 2.0 (Endzustand) wurde in enger Verzahnung mit dem Abschlussbetriebsplan des Tagebaus Inden erstellt, um das bergbauplanerisch Notwendige mit dem raumplanerisch Wünschenswerten bestmöglich in Einklang zu bringen. Im Kontext des „Raums zwischen den Seen“ sind die Bereiche des „Lammersdorfer Kanals“ und der „Luchterberger Lagune“ als wichtige neue Orte mit vielfältigen Freizeitangeboten hervorzuheben.



Rahmenplan Hambach

Ein weiteres wichtiges Konzept mit Bezügen zum Zwischenraum stellt der „Rahmenplan Hambach“ dar, welcher sich mit der zukünftigen Ausgestaltung und Umfeld-Nutzung des Hambachsees auseinandersetzt. Der Rahmenplan basiert dabei auf Ideen, welche im Kontext der Raumentwicklungsperspektive der Tagebauumfeld-Initiative aus dem Jahre Ende 2021 entwickelt worden sind. Auch dieser Rahmenplan beschreibt den Zustand bei fertiger Befüllung des Tagebaus Hambachs, was in circa vierzig bis sechzig Jahren der Fall sein wird. Auch wenn der Rahmenplan einen informellen Charakter besitzt, ist er ein zentrales Element, um Ideen und Wünsche aus den Anrainerkommunen zusammenzuführen. Zudem finden im Plan neben kommunalen Planungen auch Aussagen des Regional- und Braunkohleplans Berücksichtigung sowie eine mögliche Vernetzung mit den beiden anderen Tagebauumfeldern Inden und Garzweiler.

Neben diesen übergeordneten, (teil)regionalen Rahmenplänen gibt es auch schon einige **erste Planungen/Visionen für ausgewählte Ortschaften innerhalb des Betrachtungsraums**, die einen unmittelbaren Seezugang haben werden, wie Inden/Altdorf und Schophoven. Hierbei gibt es jeweils planerische Perspektiven für 2045 und den Endzustand 2060. Schophoven soll in diesem Zusammenhang zu einem „Ort der Zukunft“ werden und mit einem neuen, ressourceneffizienten wie kreislaufgerechten Modellquartier eine Blaupause für das gesamte Rheinische Revier darstellen. Innovative Entwicklungen dieser Art sollen bei weitergehenden Überlegungen Berücksichtigung finden, jedoch, wie bereits erwähnt, auch in Ortschaften ohne direkten Seezugang Anwendung finden.



ANALYSE

Systemische Analyse der heutigen Raumstruktur

Als Basis weitergehender, konzeptioneller Überlegungen in Richtung Zukunft wurde ergänzend zur Auswertung bestehender Konzepte zunächst die heutige Raumstruktur in ihren Grundzügen analysiert. Anhand der drei räumlichen Systeme Freiraum, Siedlungsraum und Infrastruktur werden im Folgenden die bestehende Raumstruktur mit ihren spezifischen Besonderheiten und den sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen charakterisiert.

FREIRAUM Land(wirt)schaft, Naherholung, Ökologie

Folgende Besonderheiten und Qualitäten zeichnen die heutige Freiraumstruktur des Raums zwischen den beiden Tagebauen Hambach und Inden aus:

- ausgeprägtes Gewässernetz (inkl. technische Anlagen) mit Inde, Ellebach und Rur als „blaues Band“ im Zentrum
- Grünstrukturen hoher ökologischer Qualität
- bislang fehlende Grünstrukturvernetzung
- landwirtschaftliche Prägung
- Sophienhöhe als landschaftlicher Hochpunkt in flacher Landschaft
- „Landschaft im Wandel“ mit großen gestalterischen Möglichkeiten insbesondere im Kontext der beiden Tagebaukanten



SIEDLUNGSRAUM Wohnen, Leben, Arbeiten

Folgende Besonderheiten und Qualitäten zeichnen die heutige Siedlungsstruktur des Raums zwischen den beiden Tagebauen Hambach und Inden aus:

- dezentrale Siedlungsstruktur mit kleineren Dörfern/Ortslagen zwischen Jülich und Düren, Niederzier und Inden
- Siedlungsentwicklung mit „Rückseiten“ in Richtung der Tagebaue
- erste Planungen für Neuausrichtung der Siedlungsstruktur in Richtung „Vorderseite“ Seenkante
- Vielzahl von Gewerbe-/Industrieflächen entlang der Verkehrsstrassen
- FZ Jülich als wichtiger aber im Raum isolierter Forschungs-/Innovationsstandort

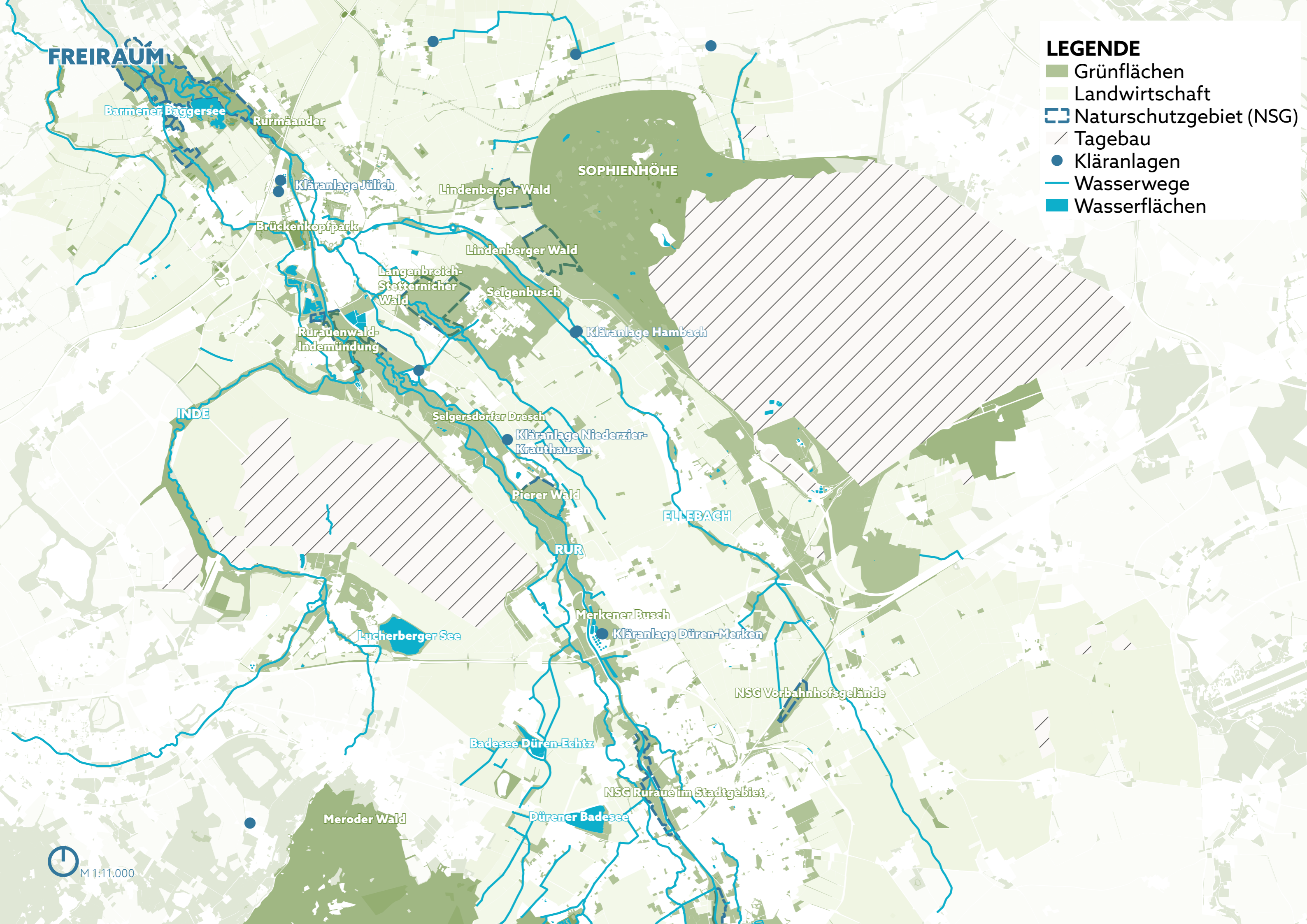
INFRASTRUKTUR Mobilität, Energie, Digitalisierung

Folgende Besonderheiten und Qualitäten zeichnen die heutige Infrastruktur des Raums zwischen den beiden Tagebauen Hambach und Inden aus:

- viele Infrastrukturen und Beziehungen in Längsrichtung
- wenig, bis keine Querbeziehungen
- Rurtalbahn als Bahnanbindung in Richtung Köln und Aachen über Düren
- B56, A44 und A4 als leistungsfähige Verkehrsstrassen für den MIV
- ausgeprägtes Netz bestehender Wander- und Fahrradroutes mit relativ wenig direkten Verbindungen zwischen den beiden Tagebauen
- ausgeprägte technische Infrastruktur bestehender Anlagen (z.B. große Kläranlage) und ehem. bzw. im Kontext der Tagebaue geplanter Anlagen (Tagesanlagen Hambach, Fernbandtrasse)

„Der Raum zwischen den Seen beschreibt auch einen zeitlichen Zwischenraum, der bereits im Vorfeld und während der Flutung der beiden Tagebaue neue Gestaltungs- und Nutzungsoptionen anbietet.“

Michael Eyll-Vetter
Leiter Tagebauentwicklung, RWE Power AG



- LEGENDE**
- Grünflächen
 - Landwirtschaft
 - Naturschutzgebiet (NSG)
 - Tagebau
 - Kläranlagen
 - Wasserwege
 - Wasserflächen

FREIRAUM

Barmener Baggersee

Rurmäander

Kläranlage Jülich

Lindenberger Wald

SOPHIENHÖHE

Brückenkopfpark

Lindenberger Wald

Langenbroich-
Stettener
Wald

Selgenbusch

Kläranlage Hambach

Rüräuenwald-
Indemündung

Selgersdorfer Dresch

Kläranlage Niederzier-
Krauthausen

INDE

Pierer Wald

ELLEBACH

RUR

Merkener Busch

Kläranlage Düren-Merken

Lucherberger See

NSG Vorbahnhofsgelände

Badesee Düren-Echtz

NSG Ruraue im Stadtgebiet

Meroder Wald

Dürener Badesee

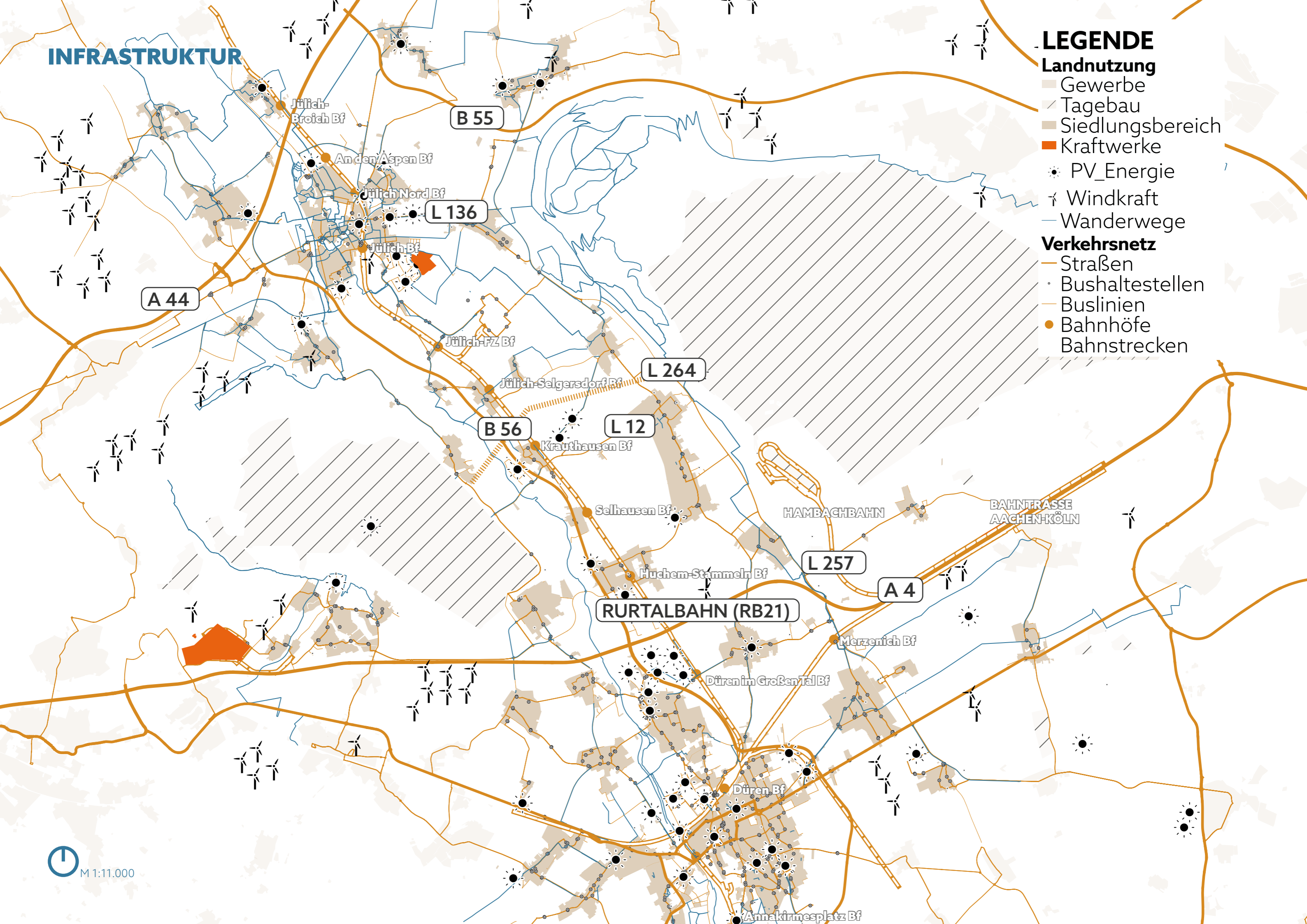


M 1:11.000

INFRASTRUKTUR

LEGENDE

- Landnutzung**
 - Gewerbe
 - Tagebau
 - Siedlungsbereich
 - Kraftwerke
- Verkehrsnetz**
 - Straßen
 - Bushaltestellen
 - Buslinien
 - Bahnhöfe
 - Bahnstrecken
- PV_Energie
- Windkraft
- Wanderwege



SIEDLUNGSRaum

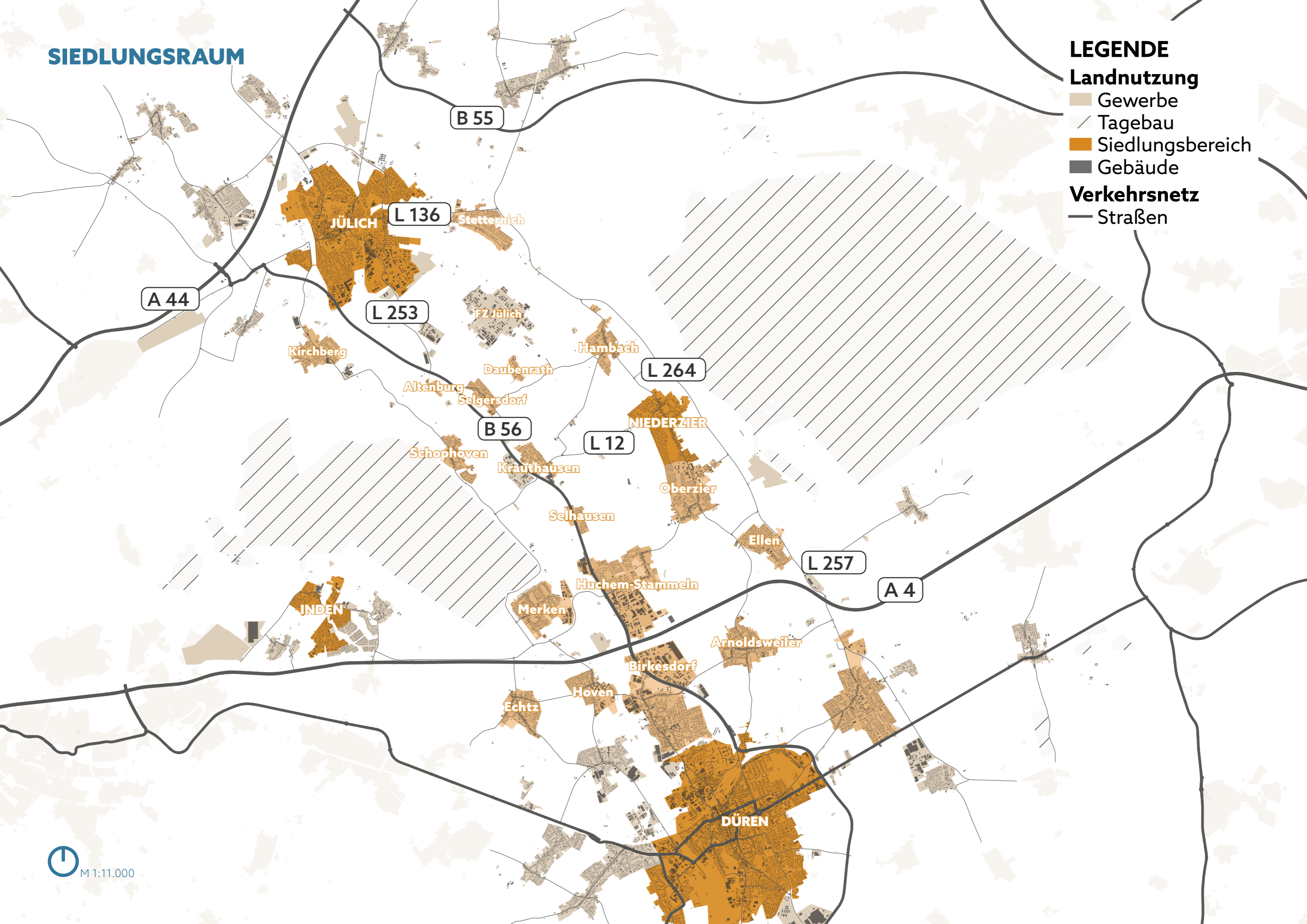
LEGENDE

Landnutzung

- Gewerbe
- Tagebau
- Siedlungsbereich
- Gebäude

Verkehrsnetz

- Straßen



Auf Basis der beschriebenen Analyse und erster impulsgebender Formate (Interviews, Ideen-Werkstatt) ist es gelungen, gemeinsam mit lokalen wie regionalen Schlüsselakteuren ein erstes einfaches Zukunftsbild zu zeichnen. Dieses handlungsorientierte „Zukunftsbild“ beschreibt übergeordnete Prinzipien einer gemeinsamen Zwischenraum-Entwicklung und gibt bereits erste Hinweise auf daraus resultierende, mögliche Projektansätze und Mehrwerte.



KONZEPT



NEUE PERSPEKTIVE

Modellraum „Zwischenraum“ für das Rheinische Revier

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Besonderheiten, Herausforderungen und Chancen des Zwischenraums zwischen den Tagebauen Inden und Hambach ist es gelungen, mit lokalen wie regionalen Schlüsselakteuren ein erstes, gemeinsames Zukunftsbild zu beschreiben, das am Anfang eines weitergehenden Qualifizierungs- und Planungsprozesses steht. Dieses „erste „Zukunftsbild“ folgt einigen übergeordneten Prinzipien sowie entsprechenden Entwicklungszielen entlang der drei Handlungsfelder „Freiraum“, „Siedlungsraum“ und „Infrastruktur“.

Aufgreifen und Integration bestehender Konzepte

Eine Reihe von bestehenden übergeordneten und teilräumlichen Konzepten inklusive der vorhandenen strategischen Master- und Rahmenplanungen für die Tagebauumfelde sollen in die Entwicklung des Zwischenraums miteinbezogen werden. Hierbei sollen ein Abgleich der jeweiligen Perspektiven auf den gemeinsamen Zwischenraum sowie eine Synchronisierung und mögliche Ergänzung über „Lücken“ hinweg erfolgen.

Von „Rückseiten“ zu „Vorderseiten“

Der Zwischenraum Inden-Hambach zeichnet sich heute durch zwei „Rückseiten“ in Richtung der beiden Tagebaue aus. Aufgrund negativer Beeinträchtigungen wie Lärm, Staub oder Unterbrechung von Verkehrsbeziehungen haben sich Siedlungsstrukturen in diesem Raum mit Beginn der Tagebautätigkeit räumlich von den Tagebaukanten abgewandt und dort rückseitige Nutzungen organisiert. Mit Ende der aktiven Tagebaue und der daraus resultierenden, neuen (Langzeit)Perspektive in Richtung Seenlandschaft kehrt sich diese Situation um, und frühere Rückseiten können zu qualitätsvollen Vorderseiten einer zukunftsorientierten Raumentwicklung werden. Eine Besonderheit innerhalb des Rheinischen Zukunftsreviers liegt

dabei in der unmittelbaren Nähe der beiden Tagebaukanten zueinander und deren unterschiedlichen Topographien und daraus resultierenden, sehr unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten in Richtung Seen.

Vom Durchfahrtsraum zum qualitätsvollen Lebens- und Arbeitsraum

Der heutige Zwischenraum zwischen den beiden Tagebauen „transportiert“ Menschen, Güter und Produkte entlang wichtiger Verkehrsstrassen durch den Raum von Nord nach Süd, ohne dass dadurch der Raum selbst davon profitiert. Vor diesem Hintergrund gilt es, den Transit durch den heutigen „Durchfahrtsraum“ an geeigneten Stellen im Raum „zum Halten zu bringen“ und für neue Wertschöpfungen und Qualitäten im Raum zu nutzen.

Neue Haltepunkte und Verbindungen

Entlang der heutigen vor allem in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Achsen gilt es, qualitätsvolle „Haltepunkte“ und neue Verknüpfungen herzustellen, so dass diese zu Impulsgebern für den Zwischenraum werden können. Gleichzeitig gilt es, neue Querverbindungen zwischen den beiden, neuen Tagebauvorderseiten herzustellen, um eine leichtere Erreichbarkeit wichtiger Orte und deren synergetische Verknüpfung untereinander zu befördern.

Neue Qualitäten im Zwischen(zeit)raum

Ein weiteres wichtiges Prinzip zukünftiger Entwicklungen des Raums zwischen den Tagebauen Inden und Hambach liegt in der Ausformulierung neuer Aufenthaltsqualitäten und Angebote innerhalb des räumlichen wie zeitlichen Zwischenraums. Hierbei gilt es den Zwischenraum nicht nur in seinem Endzustand mit der Seenlandschaft räumlich qualitativ zu bespielen, sondern auch den sehr langen Zwischenzeitraum über kluge, „temporäre“ Zwischennutzungen.

„Zukunftslabor“ für einen Raum im Wandel

Der Zwischenraum zwischen den beiden Tagebauen Inden und Hambach eignet sich aufgrund seiner Vielzahl unterschiedlicher räumlicher Situationen und thematischer Standorte im Kontext des Strukturwandels auf engstem Raum in besonderer Weise dazu, zu einem „Zukunftslabor“ für den sich im Rheinischen Revier vollziehenden Wandel zu werden. Wie „unter einem Brennglas“ werden hier beispielhaft Fragestellungen und Herausforderungen des Zukunftsreviers sichtbar, die in enger Kooperation mit engagierten, kompetenten Akteuren vor Ort und renommierten Partner*innen wie dem im Raum liegenden Forschungszentrum zu neuen Lösungsansätzen führen. Nicht zuletzt bietet sich vor diesem Hintergrund der „Raum zwischen den Seen“ in besonderer Weise dazu an, zu einem Demonstrationsraum im Kontext der avisierten Internationalen Bau- und Technologie-Ausstellung (IBTA) zu werden.

Neue systemische Ansätze in Freiraum, Siedlungsraum und Infrastruktur

Entlang der drei Raumkategorien und strategischen Handlungsfelder Freiraum, Siedlungsraum und Infrastruktur sollen zukunftsorientierte Gesamtsysteme gedacht werden, innerhalb der sich impulsgebende Strategien und Projekte einsortieren und ihren Beitrag leisten können. Gleichzeitig ergeben sich aus der systemischen Betrachtung der drei Raumkategorien spezifische Entwicklungsziele, die im Sinne von Qualitätskriterien möglichen Projektideen Orientierung geben können.

„Der Raum zwischen den zukünftigen Tagebauseen Inden und Hambach kann zum vielfältigen Referenz- und Anwendungsraum innovativer Projektvorhaben des FZ Jülich vor dessen Haustür werden.“

Dr. Christian Klar
Leitung Koordinierungsstelle
BioökonomieREVIER / Forschungszentrum Jülich

TAGEBAU
GARZWEILER

SPUREN DER VERGANGENHEIT
SOPHIENHÖHE

JÜLICH

A 44

ZUGANG NATURBIOTOP

PORTAL SOPHIENHÖHE

TAGEBAU
HAMBACH

TEMPORÄR. WOHNEN

FREIZEIT- & SPORTHALLE

RADWEGE

SHARING-ANGEBOTE

AUSBILDUNGSZENTRUM

TEMPOR. FOOD-PROD.

AUSSTATTUNG/MOBILIAR

ENERGIEAUTARKE DÖRF.

VERKNÜPFUNG RADWEGE

KLIMAAANPASSUNGEN

NIEDERZIER

FOOD PARK

NEUE WOHNHÖFE

LEBEN- & AUFENTHALTSQUALITÄT

TAGEBAU
INDEN

RÜCKKRAT RURTALBAHN

FOOD VALLEY

LEBENDIGE STATIONEN

FLEXIBEL & MODULAR

VERLÄNGERUNG HAMBACHBAHN

INDEN

ALTERN. WOHNFORMEN

A 4

KLÄRANLAGE DER ZUKUNFT

B 56

GEWÄCHSHÄUSER

PORTAL TOURISMUS

RADWEG/ÖPNV

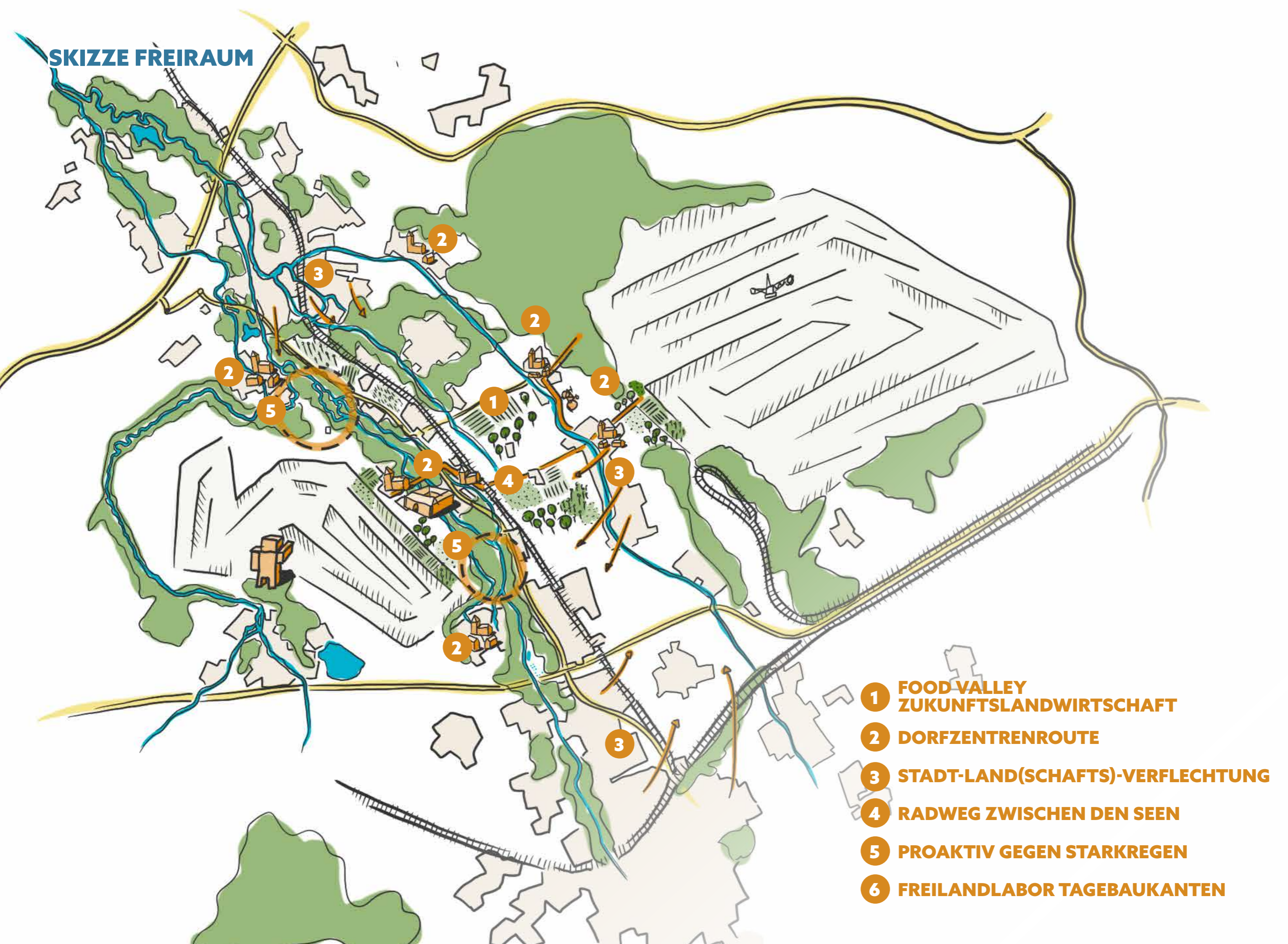
DÜREN

RHEINISCHES
REVIER



M 1:11.000

SKIZZE FREIRAUM



- 1 FOOD VALLEY
ZUKUNFTSLANDWIRTSCHAFT**
- 2 DORFZENTRENROUTE**
- 3 STADT-LAND(SCHAFTS)-VERFLECHTUNG**
- 4 RADWEG ZWISCHEN DEN SEEN**
- 5 PROAKTIV GEGEN STARKREGEN**
- 6 FREILANDLABOR TAGEBAUKANTEN**

FOOD VALLEY - ZUKUNFTSLANDWIRTSCHAFT

FREIRAUM | Projektidee

Die lokale Landwirtschaft kann zum innovativen Produktions- und Erlebnisraum weiterentwickelt werden. Als „Food Valley“ kann der Raum zwischen den Seen zum Modellraum zukunftsorientierter Lebensmittel- und Energieerzeugung werden und neue touristische Potenziale erschließen.

Was? Projektbeschreibung

- Initiierung und Verknüpfung innovativer Landwirtschaftsprojekte im Zwischenraum
- Landwirtschaftsrouten, die regionale Lebensmittelproduktion erlebbar machen
- Energetische Konzepte für energieautonome Landwirtschaft
- Modellbetriebe (z.B. temp. Gewächshäuser, Freiraumlabor)

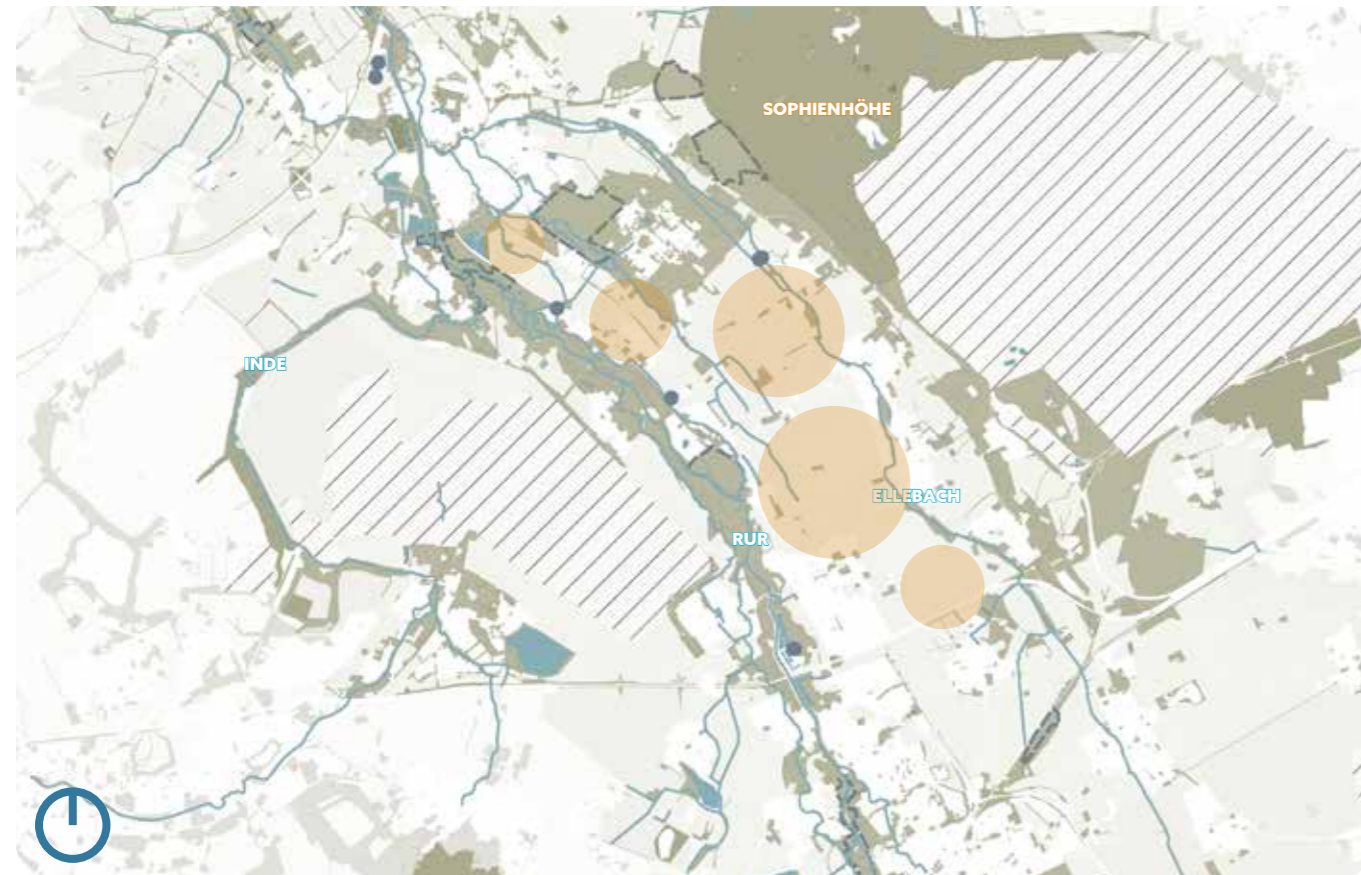
Wer/Mit Wem? Akteure

- Regionale Landwirtschaft (Landwirte, LWK, RLV)
- Kommunen, Kreise, TUIs
- FZJ und Universitäten (RWTH Aachen, Uni Bonn)

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

Förderung zukunftsfäh. Landwirtschaft & Regionalmarketing

Wo? Verortung im Raum



DORFZENTRENROUTE

FREIRAUM | Projektidee

Neben der landschaftlichen Gestaltung sollten auch die freiraumplanerische Verknüpfung lebendiger Dorfzentren bei der Entwicklung des Raumes zwischen den Seen Berücksichtigung finden. Hierüber kann sowohl eine Aufwertung der Ortskerne wie auch des Tourismus erfolgen.

Was? Projektbeschreibung

- Freiraumplanerische Vernetzung zwischen Ortszentren und Seenlandschaft
- Touristische Erschließung
- Stärkung und Aufwertung der Ortszentren

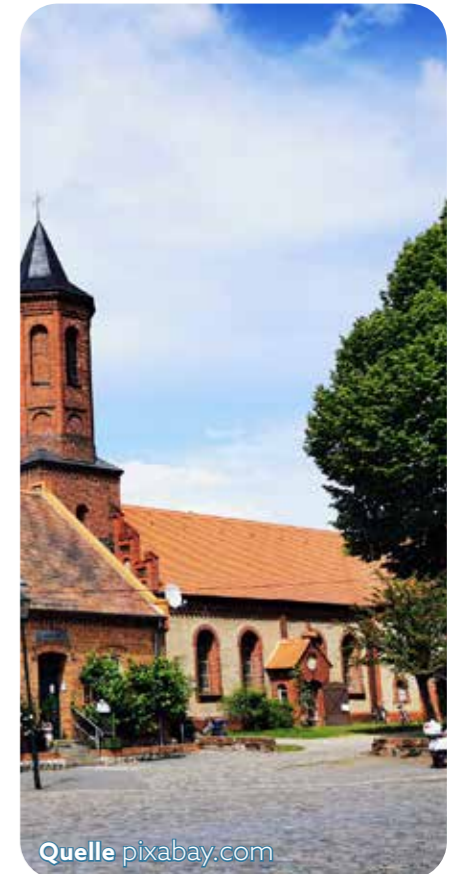
Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen
- Kreise
- TUIs
- indeland Tourismus e.V.

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung Grüne Infrastruktur und Dorferneuerung

Wo? Verortung im Raum



STADT-LAND(SCHAFTS)-VERFLECHTUNG

FREIRAUM | Projektidee

Ziel der Projektidee ist eine stärkere Verflechtung von städtischen wie ländlichen Qualitäten. Durch ein stärkeres Hineinziehen landschaftlicher Strukturen in den Siedlungsraum werden Freiraumqualitäten und -angebote leichter für jedermann erreichbar.

Was? Projektbeschreibung

- Verflechtung von Siedlungs- und Landschaftsstrukturen
- Wechselwirkung zwischen urbanen und ländl. Bereichen
- Anschluss/Ausbau ÖPNV

Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen
- Kreise
- TUIs (Tagebaumfeldinitiativen)

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung Grüne Infrastruktur, Biodiversität und Klimawandelanpassung

Wo? Verortung im Raum



RADWEG ZWISCHEN DEN SEEN

FREIRAUM | Projektidee

Der Raum zwischen den Seen könnte durch eine attraktive Radroute, welche die beiden Tagebaukanten und weitere wichtige Ortslagen und Erlebnisräume miteinander verbindet, erfahrbar gemacht werden. Neben der Funktionalität eines möglichst breiten und kreuzungsfreien Radweges steht eine hohe Aufenthaltsqualität im Vordergrund.

Was? Projektbeschreibung

- Radstecke, welche die zukünftigen Seen am Tagebau Hambach und Inden verbindet
- Verknüpfung mit Besucherzentrum der Sophienhöhe und weitere attraktive Erlebnisräume (z.B. Wasserburg Niederzier, Schloß Hambach etc.)
- Anschluss reg. Radnetze (bis Aachen, Düsseldorf, Köln)

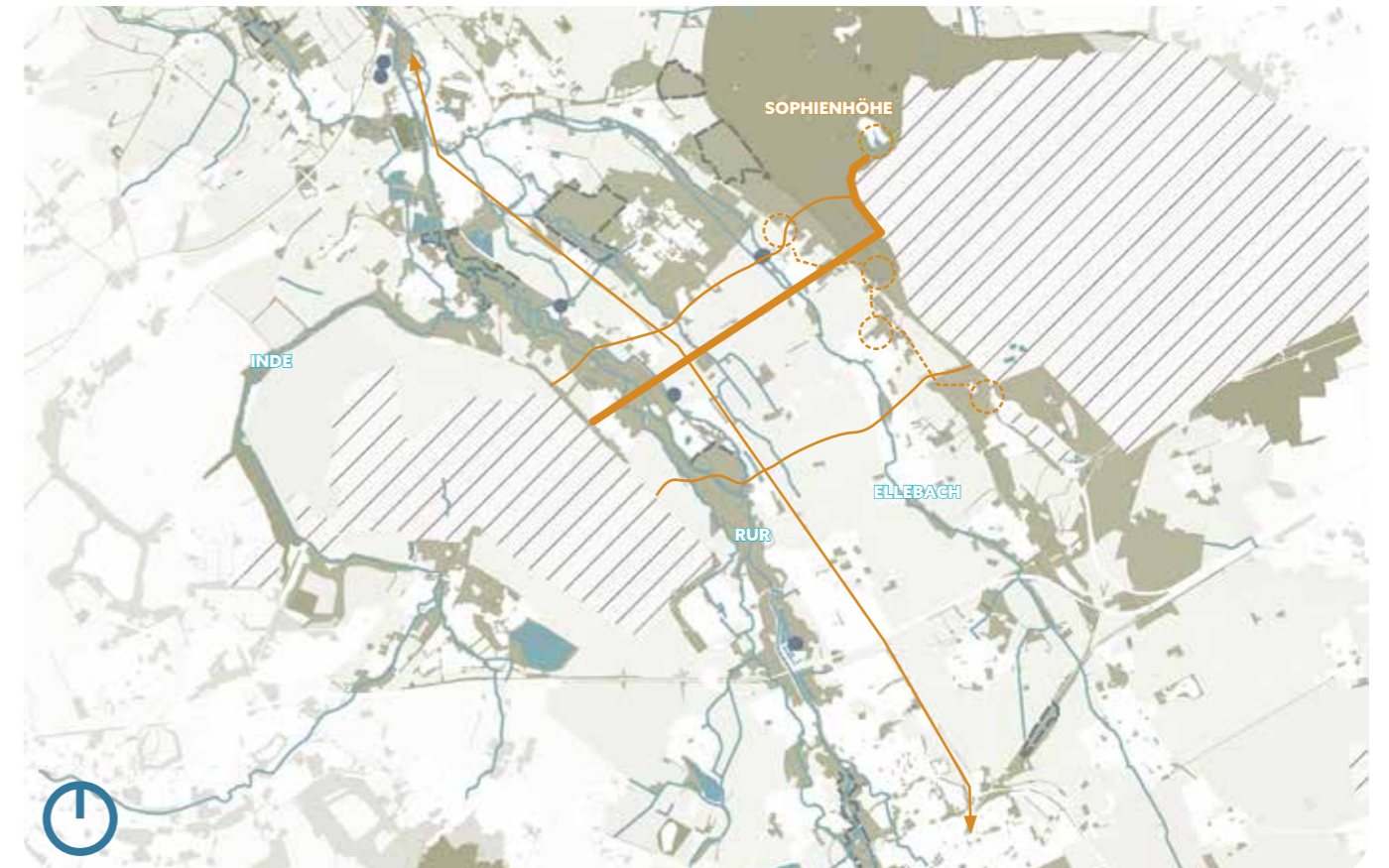
Wer/Mit Wem? Akteure

- Gemeinde Niederzier, Gemeinde Inden, Kreise
- Tagebaumfeldinitiativen Neuland und indeland

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Wo? Verortung im Raum



PROAKTIV GEGEN STARKREGEN

FREIRAUM | Projektidee

Zur Klimanpassung des Raumes an die sich wandelnden Bedingungen könnte die Gestaltung eines größeren Retentionsraumes einen Beitrag leisten. Aufbauend auf vorhandenen Grün-/Wasserstrukturen sowie neuen Wegekonzepten kann auf diese Weise potenziellen Starkregenereignissen/Trockenphasen entgegengewirkt werden.

Was? Projektbeschreibung

- Landschaftsgestaltung für Trockenphasen und Starkregen
- Vernetzung vorhandener Gewässer-/Grünstrukturen
- Grünraumkorridore für Artenvielfalt, Biodiversität und Retentionsflächen

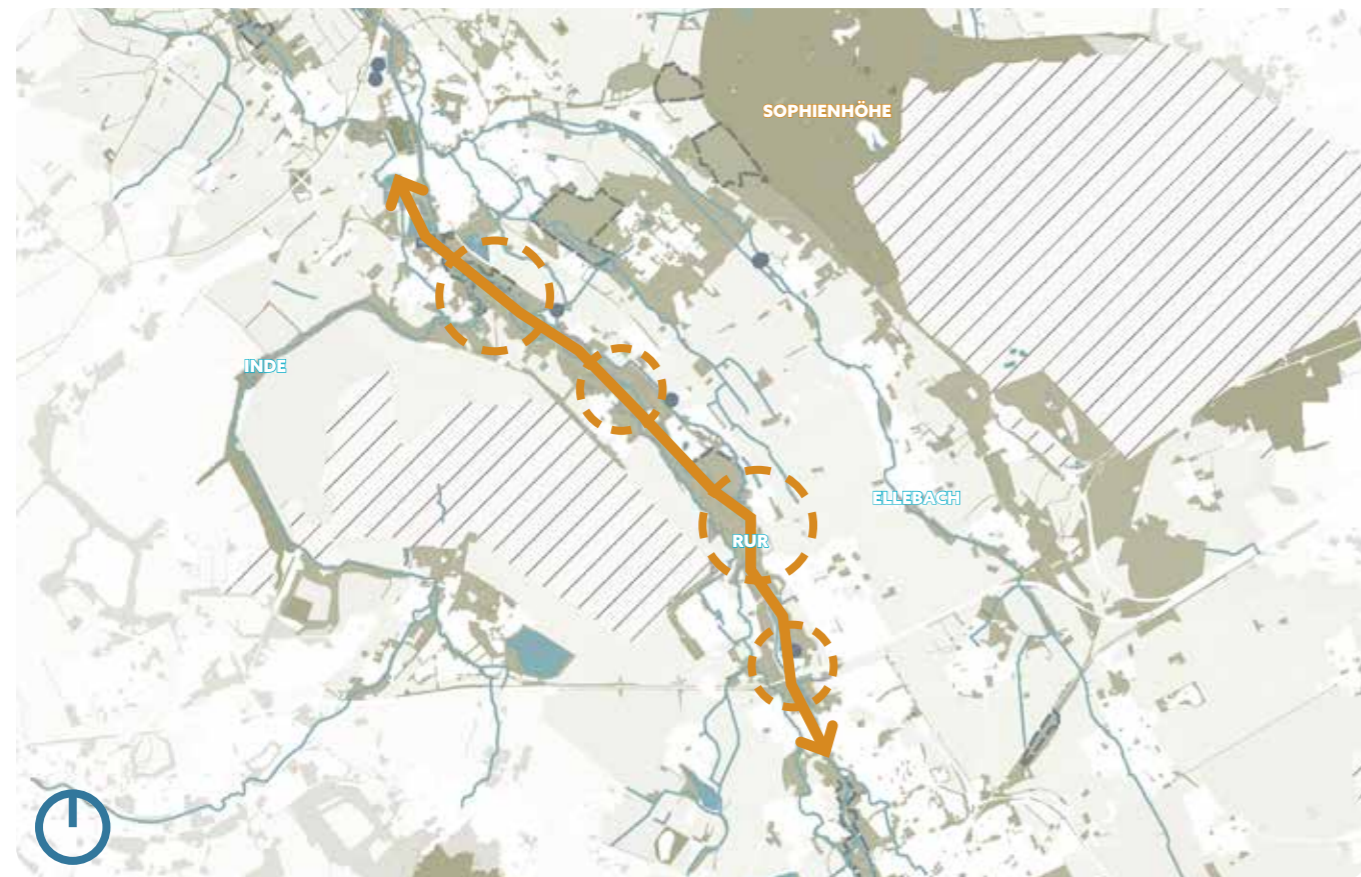
Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen/Kreise
- RWE Power
- Wasserverband WVER
- BioökonomieREVIER

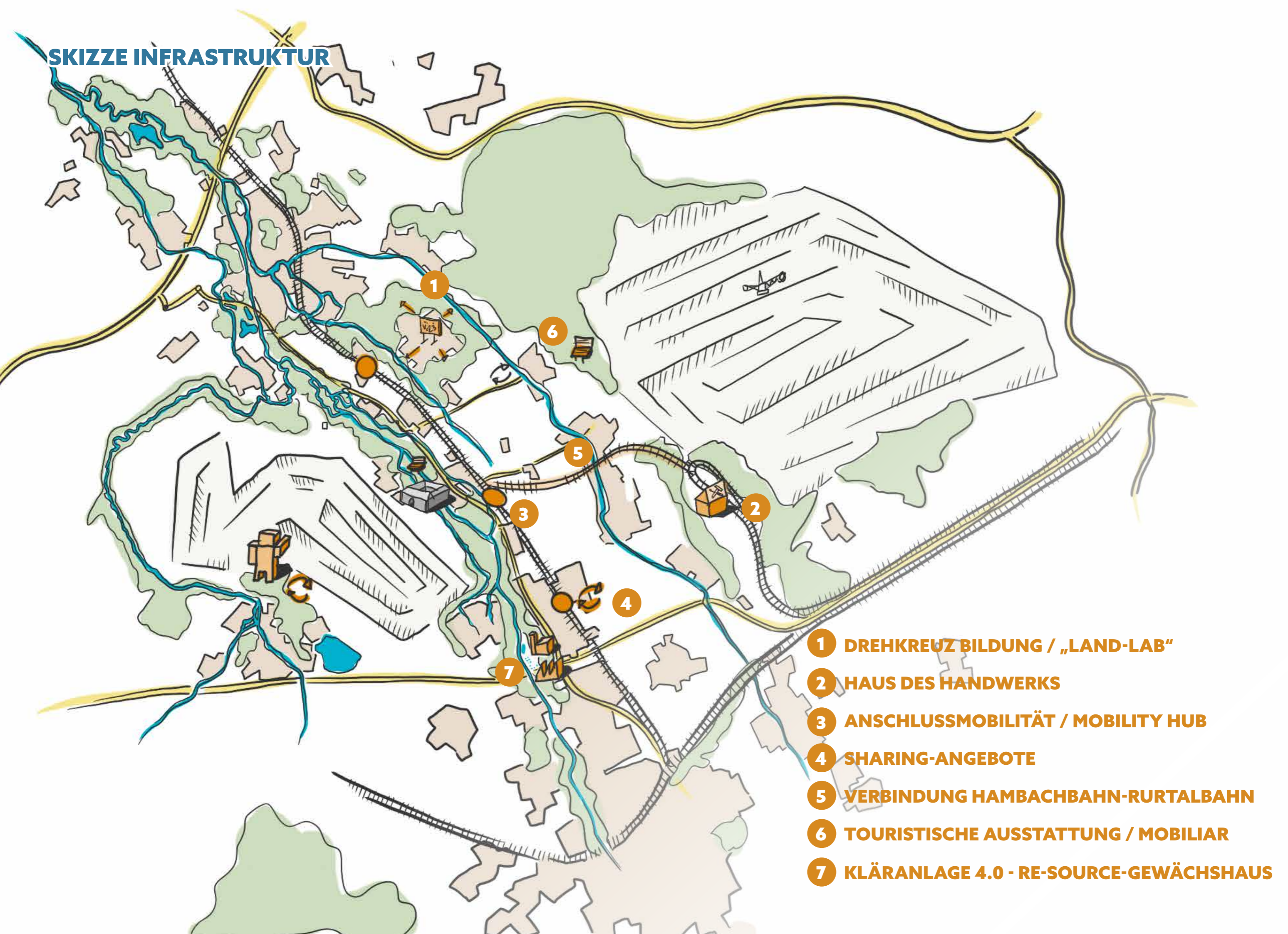
Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung Klimawandelanpassung

Wo? Verortung im Raum



SKIZZE INFRASTRUKTUR



- 1 DREHKREUZ BILDUNG / „LAND-LAB“
- 2 HAUS DES HANDWERKS
- 3 ANSCHLUSSMOBILITÄT / MOBILITY HUB
- 4 SHARING-ANGEBOTE
- 5 VERBINDUNG HAMBACHBAHN-RURTALBAHN
- 6 TOURISTISCHE AUSSTATTUNG / MOBILIAR
- 7 KLÄRANLAGE 4.0 - RE-SOURCE-GEWÄCHSHAUS

DREHKREUZ BILDUNG / „LAND-LAB“

INFRASTRUKTUR | Projektidee

Im indeland bietet es sich an, einen neuen praktischen Lernort bzw. ein neues Aus- und Weiterbildungszentrum einzurichten. Unter dem Titel „LAND-LAB“ sollen vielfältige Lern- und Weiterbildungsangebote für den ländlich geprägten Raum im Strukturwandel gebündelt werden.

Was? Projektbeschreibung

- Neuer prakt. Lernort/Weiterbildungszentrum im Revier
- Förderung regionales Handwerk, Networking, Lebenslanges Lernen, Fortbildung, Umschulung, Forschung (Labor)
- Förderung prakt. Lösungsansätze (Science-to-Business)

Wer/Mit Wem? Akteure

- HWK, IHK, LWK
- FZ Jülich/TZ Jülich/Brainery Park Jülich
- RWE
- diverse kleine und mittelständische Unternehmen

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung neuer Berufsperspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten (evtl. ESF) in Koop. mit HWK, IHK, RWE, FZJ

Wo? Verortung im Raum



Quelle pixabay.com

HAUS DES HANDWERKS

INFRASTRUKTUR | Projektidee

Eine zukunftsorientierte Strukturwandelgestaltung braucht innovative und kompetente Handwerker*innen in vielen Bereichen. Vor diesem Hintergrund ist die Idee eines „Hauses des Handwerks“ als Innovationsstandort/quartier an den Tagesanlagen Hambach in Niederzier entstanden.

Was? Projektbeschreibung

- Standort/Quartier/Vernetzungsort für Handwerker*innen an den Tagesanlagen Hambach
- Förderung praktischer Aus- und Weiterbildung im Kontext des Rheinischen Zukunftsreviers

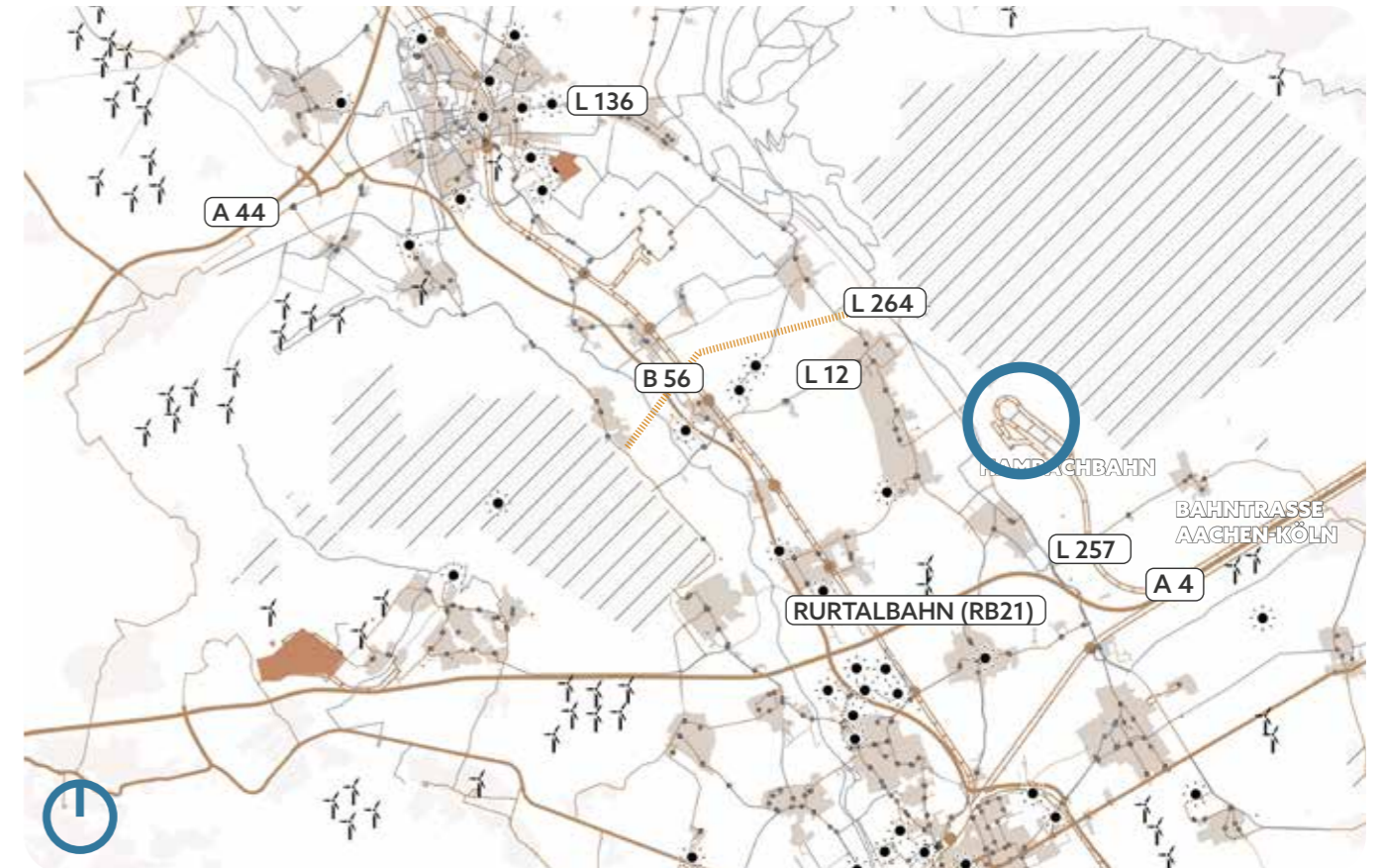
Wer/ Mit Wem? Akteure

- Gemeinde Niederzier
- RWE, Unternehmer*innen,
- PSW (Perspektive.Struktur.Wandel)

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Strukturwandelförderung im Kontext des Rheinischen Zukunftsreviers / Internat. Bau- und Technologieausstellung

Wo? Verortung im Raum



Quelle pixabay.com

ANSCHLUSSMOBILITÄT / MOBILITY HUB

INFRASTRUKTUR | Projektidee

Um eine bessere Anbindung dezentral verteilter Ortslagen und neuer touristischer Destinationen im „Raum zwischen den Seen“ zu ermöglichen, könnten sogenannte „Mobility Hubs“ die Funktion multimodaler Verteilerpunkte (Verknüpfung vielfältiger Mobilitätsangebote) übernehmen.

Was? Projektbeschreibung

- Herstellung multimodaler Verteilerstandorte (Mobility Hubs), die an wichtigen Verkehrsknotenpunkten vielfältige Mobilitätsangebote miteinander verknüpfen
- Bessere Erreichbarkeit von touristischen Destinationen mit Hilfe von On-Demand Angeboten, Bike-Sharing oder Shuttle-Service

Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen/Kreise
- Deutsche Bahn
- Tourismusverbände

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung zukunftsorientierter Verkehrsinfrastruktur im Kontext des Strukturwandels/Rheinisches Zukunftsrevier

Wo? Verortung im Raum



SHARING-ANGEBOTE

INFRASTRUKTUR | Projektidee

Vor dem Hintergrund der Mobilitäts- und Energiewende sowie der großen Herausforderungen des Klimaschutzes ist es Projektidee, im „Raum zwischen den Seen“ gemeinsam nutzbare Mobilitätsangebote für den Individualverkehr (sog. Sharing-Angebote) auszubauen.

Was? Projektbeschreibung

- Ausbau- und Förderung sogenannter Sharing-Angebote vom gemeinsam genutzten E-Bike bis zum „Dorfauto“

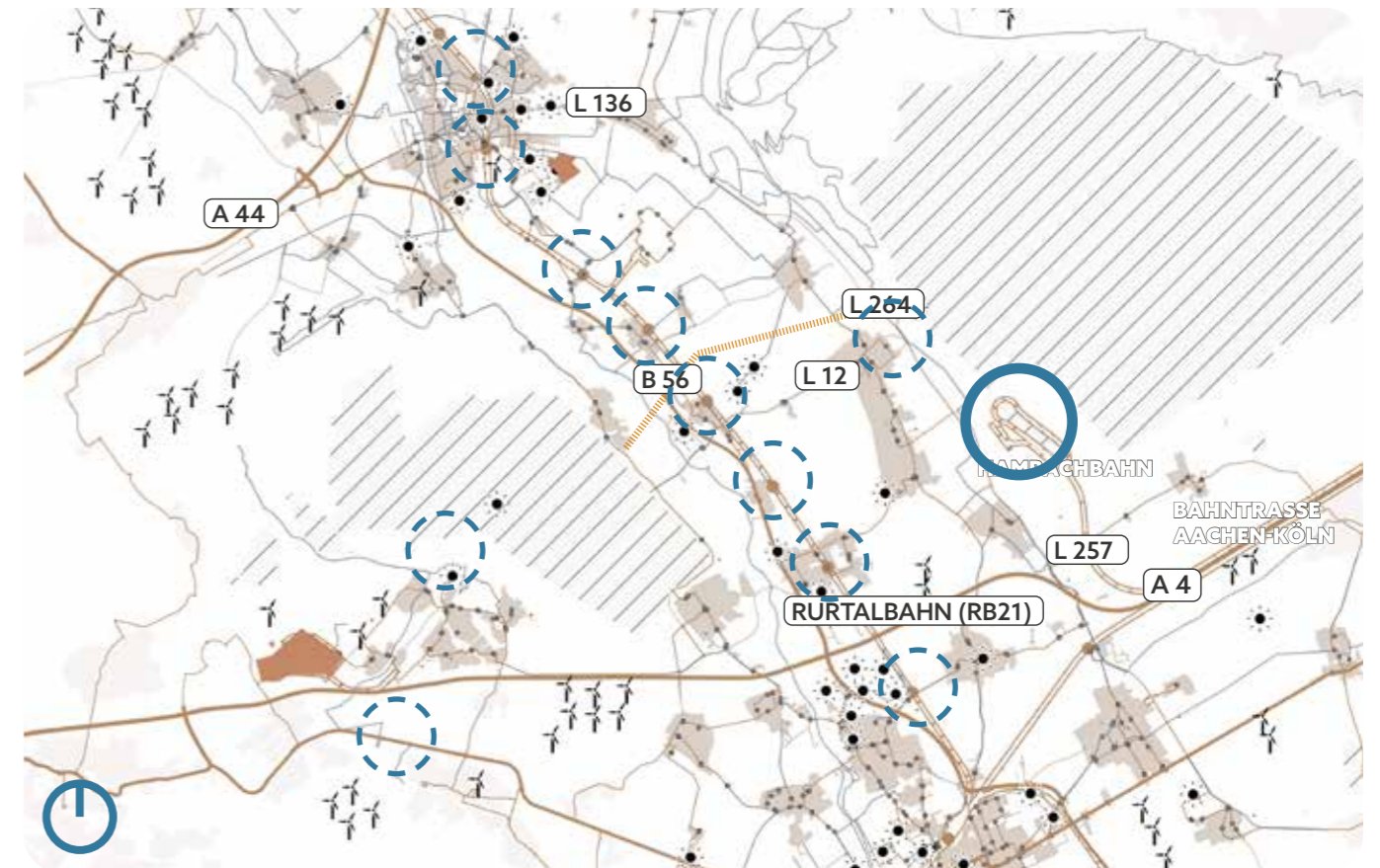
Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen/Kreise
- Rurtalbahn
- Verkehrsbetriebe
- Bürger*innen

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung zukunftsorientierter Verkehrsinfrastruktur im Kontext des Strukturwandels/Rheinisches Zukunftsrevier sowie im Kontext Dorferneuerung & Städtebauförderung

Wo? Verortung im Raum



VERBINDUNG HAMBACHBAHN-RURTALBAHN

INFRASTRUKTUR | Projektidee

Nach Ende der Nutzung der Hambachbahn zum Braunkohletransport bietet sich die Möglichkeit, die Hambachbahn, die Rurtalbahn und die Bahntrasse Aachen-Köln zu verbinden. Hierüber kann die (über)regionale Erreichbarkeit des „Raums zwischen den Seen“ deutlich verbessert werden.

Was? Projektbeschreibung

- Verbindung und qualitativer Ausbau von Hambachbahn, Rurtalbahn und Bahntrasse Aachen-Köln
- Zusammenhängendes und leistungsfähiges (über)regionales ÖPNV-Angebot für Personen- und Güterverkehr

Wer/Mit Wem? Akteure

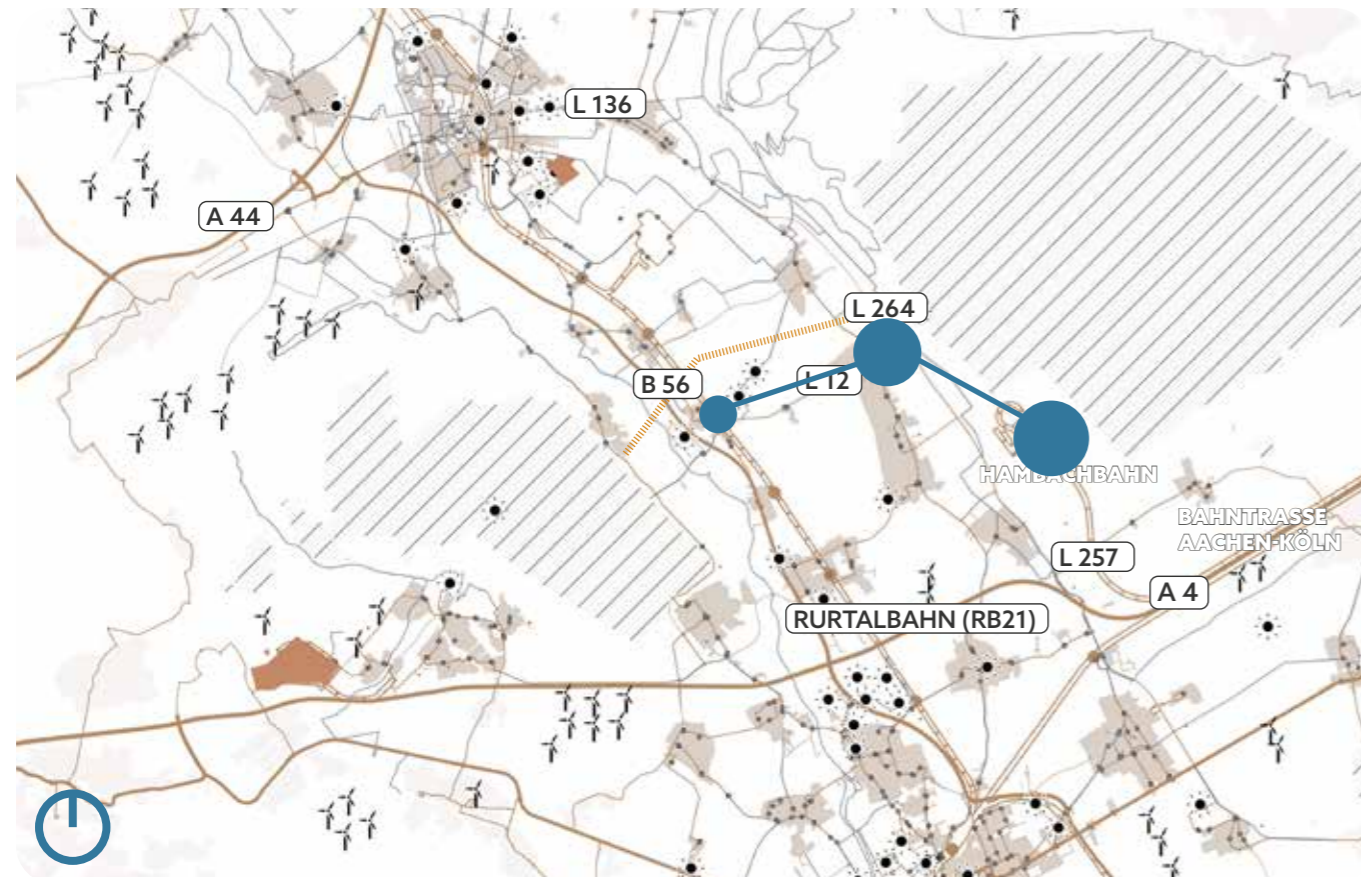
- Kommunen/Kreise
- RWE
- Deutsche Bahn, Verkehrsverbünde

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung neuer, zukunftsfähiger Verkehrsinfrastruktur im Kontext des Rheinischen Zukunftsreviers



Wo? Verortung im Raum



TOURISTISCHE AUSSTATTUNG / MOBILIAR

INFRASTRUKTUR | Projektidee

Vor dem Hintergrund des großen touristischen Potenzials des „Raums zwischen den Seen“ ist die Idee der Etablierung einer qualitätsvollen, wiedererkennbaren touristischen Infrastruktur mit einheitlichem Mobiliar und Beschilderung entstanden (Kennzeichnungs- und Infosystem).

Was? Projektbeschreibung

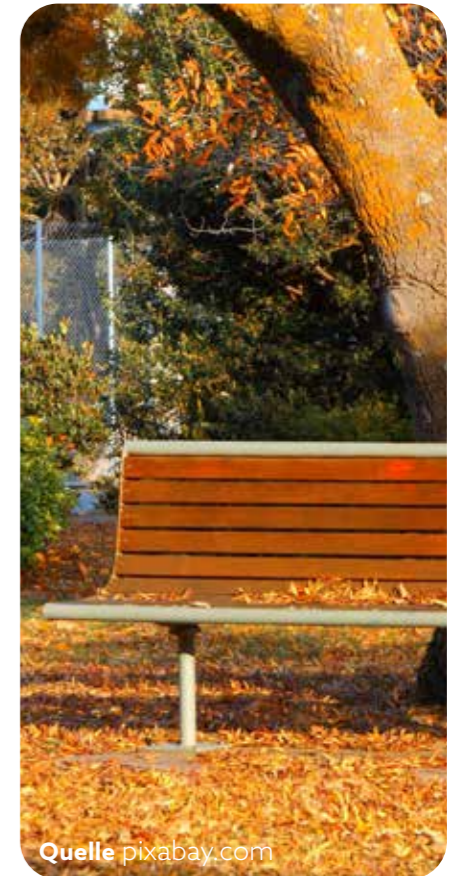
- Aufwertung und Ausstattung des touristischen (Rad-)Wegenetzes durch einheitliches Mobiliar und Info-Punkte
- Wiedererkennbares, qualitätsvolles Kennzeichnungs- und Informationssystem (Info-Stationen, Bänke, Schilder)
- Vermittlung von Geschichte, Gegenwart und Zukunft

Wer/Mit Wem? Akteure

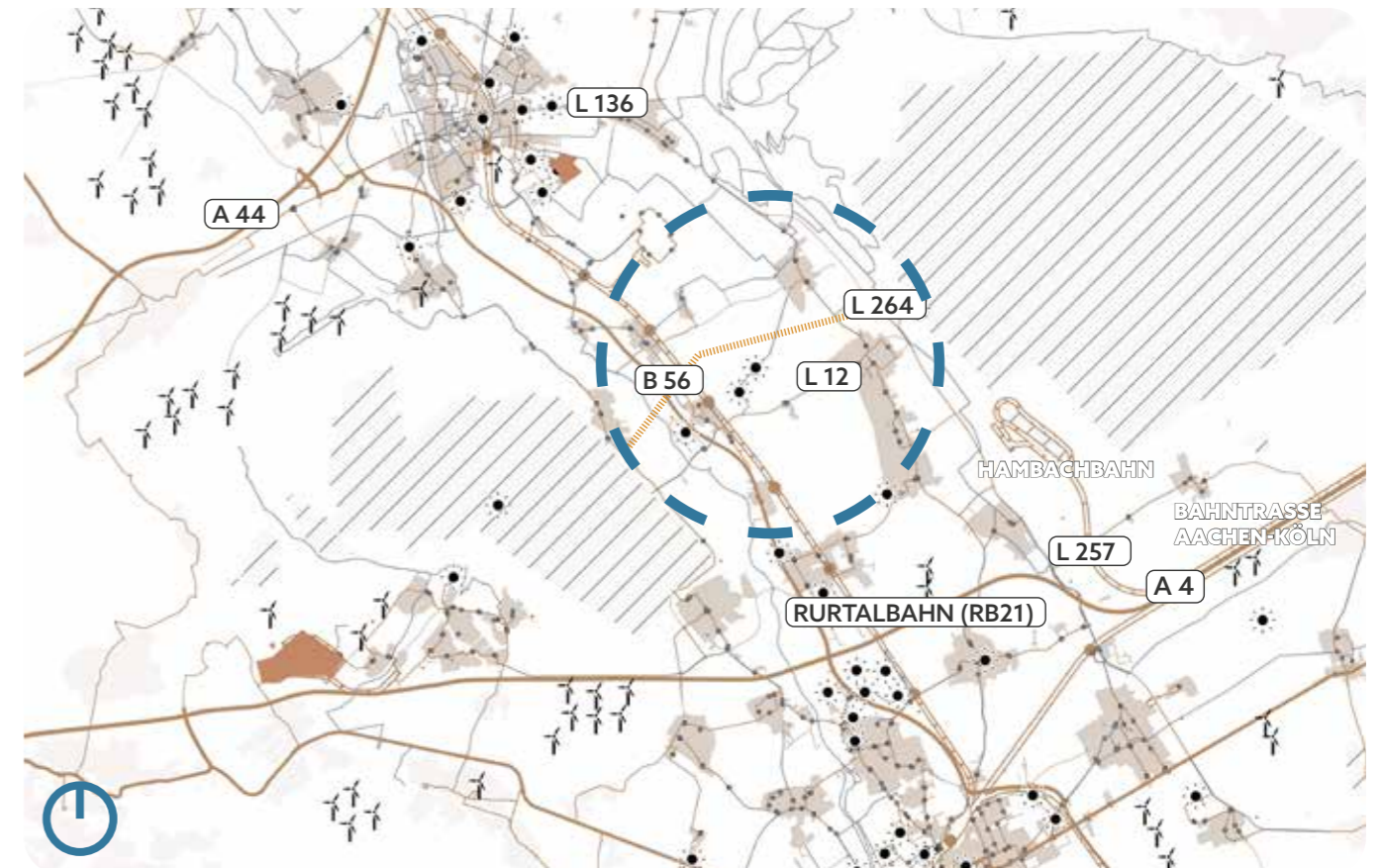
- Kreise/Kommunen
- TUIs
- Tourismusnetzwerk Rheinisches Revier
- indeland Tourismus e.V.

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung zukunftsorientierter, touristischer Infrastruktur (EFRE Tourismus, Strukturwandelförderung)



Wo? Verortung im Raum



KLÄRANLAGE 4.0 - RE-SOURCE-GEWÄCHSHAUS

INFRASTRUKTUR | Projektidee

Die Vielzahl an Klärwerken im „Raum zwischen den Seen“ bietet die Möglichkeit des „Re-Sourcings“. Ziel des Projektes ist die Fortentwicklung hin zu Kläranlagen der Zukunft, die das Abwasser als Nährstoff- und Wärmequelle in Verbindung mit Gewächshäusern wieder in Wert setzen.

Was? Projektbeschreibung

- Nutzung von Abwasser, -wärme und Nährstoffen aus Klärwerken und industriellen Anlagen
- Gewächshäuser > landwirtschaftl./gartenbaul. Produktion
- Abwärme- und CO₂-Nutzung aus industriellen Anlagen

Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen/Kreise
- Wasserverband WVER
- FZ Jülich, RWTH Aachen, Uni Bonn, TU Berlin
- Regionale Landwirtschaft, LWK, RLV
- Euregio Maas-Rhein, Gemeinde Raeren (Belgien)

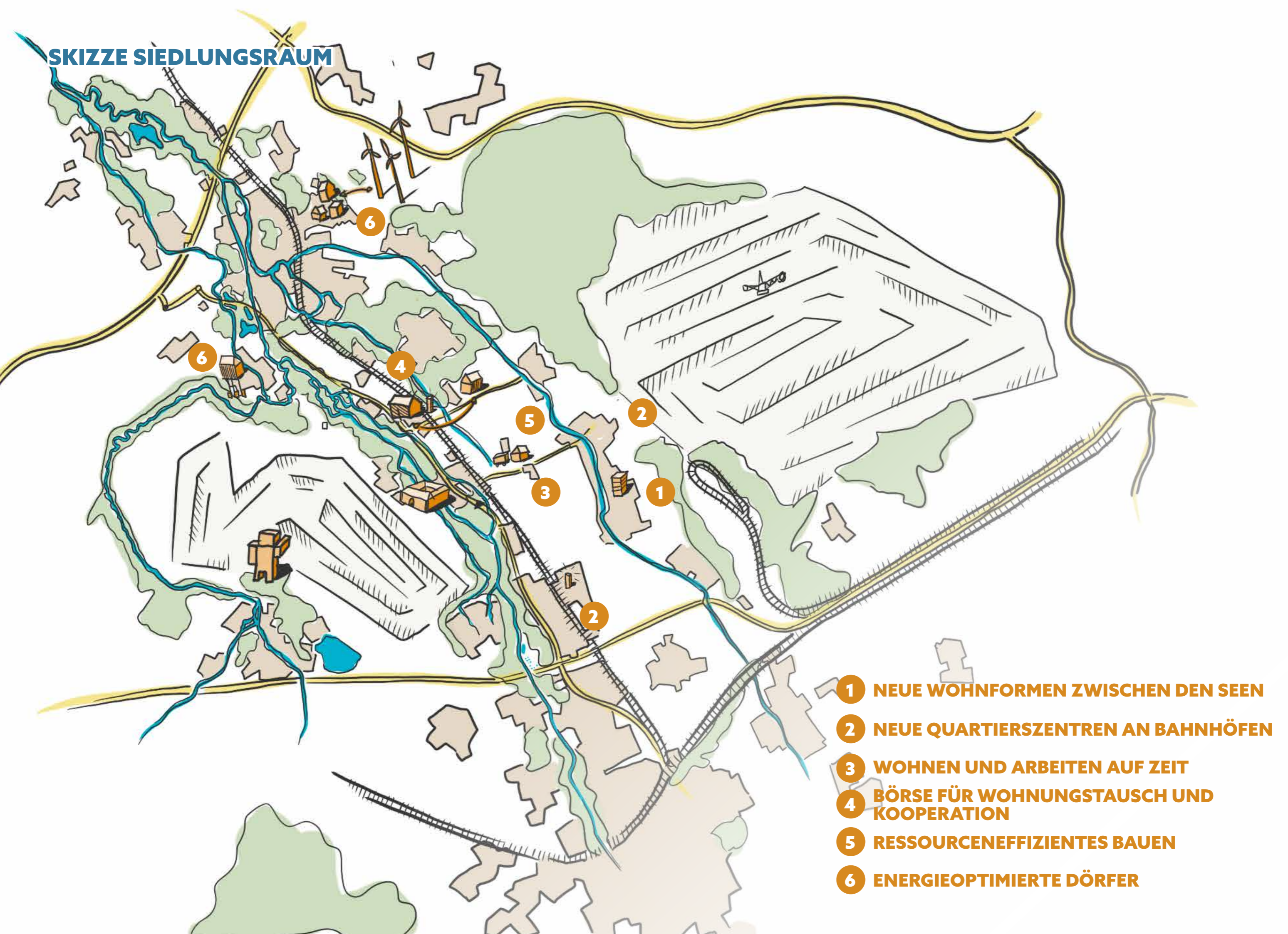
Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung innovativer Standortentwicklung im Kontext des Strukturwandels (z.B. EFRE) in Koop. mit WVER und FZJ

Wo? Verortung im Raum



SKIZZE SIEDLUNGSRAUM



- 1** NEUE WOHNFORMEN ZWISCHEN DEN SEEN
- 2** NEUE QUARTIERSZENTREN AN BAHNHÖFEN
- 3** WOHNEN UND ARBEITEN AUF ZEIT
- 4** BÖRSE FÜR WOHNUNGSTAUSCH UND KOOPERATION
- 5** RESSOURCENEFFIZIENTES BAUEN
- 6** ENERGIEOPTIMIERTE DÖRFER

NEUE WOHNFORMEN ZWISCHEN DEN SEEN

SIEDLUNGSRAUM | Projektidee

Die Projektidee beschreibt die Weiterentwicklung bestehender, archetypischer Siedlungsbilder von klassischen Einfamilienhäusern hin zu gemeinschaftlicheren und verdichteteren Gebäudetypen. Hierzu gehören auch eine neue Flexibilität, Vielfalt und Nachhaltigkeit neuer Wohnmodelle.

Was? Projektbeschreibung

- Vielfältige Wohnraummodelle und Siedlungs-/Gebäudetypologien: vom Tiny House bis hin zum gemeinschaftlichen Wohnen für alle Generationen und sozialen Gruppen
- Flächensparendes, vertikales Wohnen
- Nachverdichtung/Neuinterpretation von EFH-Gebieten

Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen/Kreise
- Vielfältige Investoren von der Einzeleigentümer*in bis hin zu Genossenschaften, Baugruppen etc.
- Große Flächeneigentümer*innen (RWE, Kirche etc.)

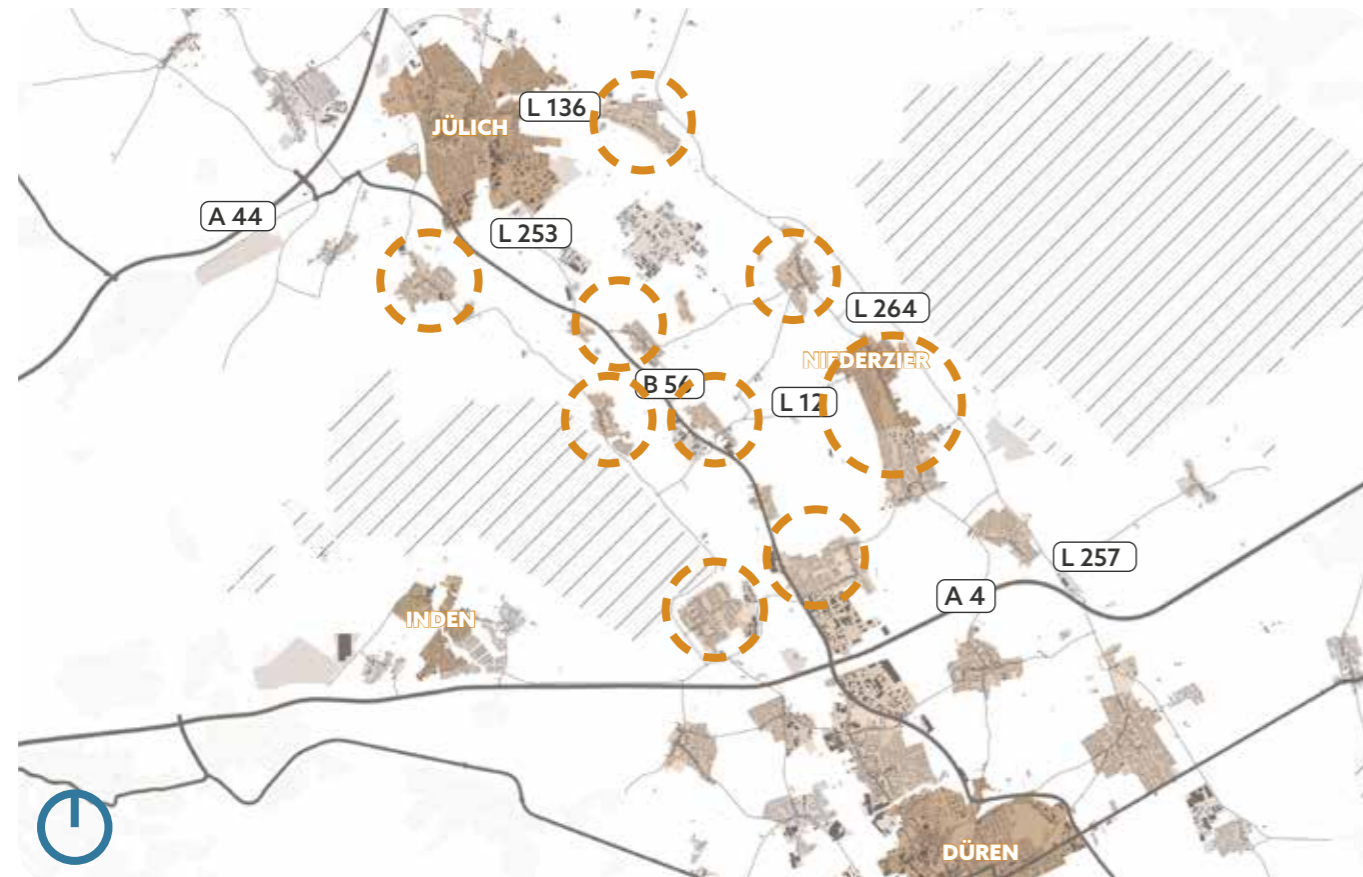
Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Wohnungs- und Städtebauförderung, vielf. Finanzierungsmodelle (z.B. Baugemeinschaft, Baugenossenschaft)
- Investor*innen

Wo? Verortung im Raum



Quelle pixabay.com



NEUE QUARTIERSZENTREN AN BAHNHÖFEN

SIEDLUNGSRAUM | Projektidee

Die Umfeldbereiche um die aktuellen Bahnstationen bieten Potenzial für sinnvolle Quartiers- und Siedlungsentwicklungen. Hier kann verdichtet und mit unmittelbarem Anschluss an das bestehende ÖPNV-Netz gebaut werden.

Was? Projektbeschreibung

- Verdichtung und Arrondierung von Wohn- und Lebensraum zu Siedlungsschwerpunkten rund um Bahnhöfe (entlang Rurtalbahn) und Mobilitätsknotenpunkte
- Mischnutzung mit vielfältigen Angeboten für das Wohnen, Arbeiten, Leben, Kultur etc. inkl. Mobility-Hubs

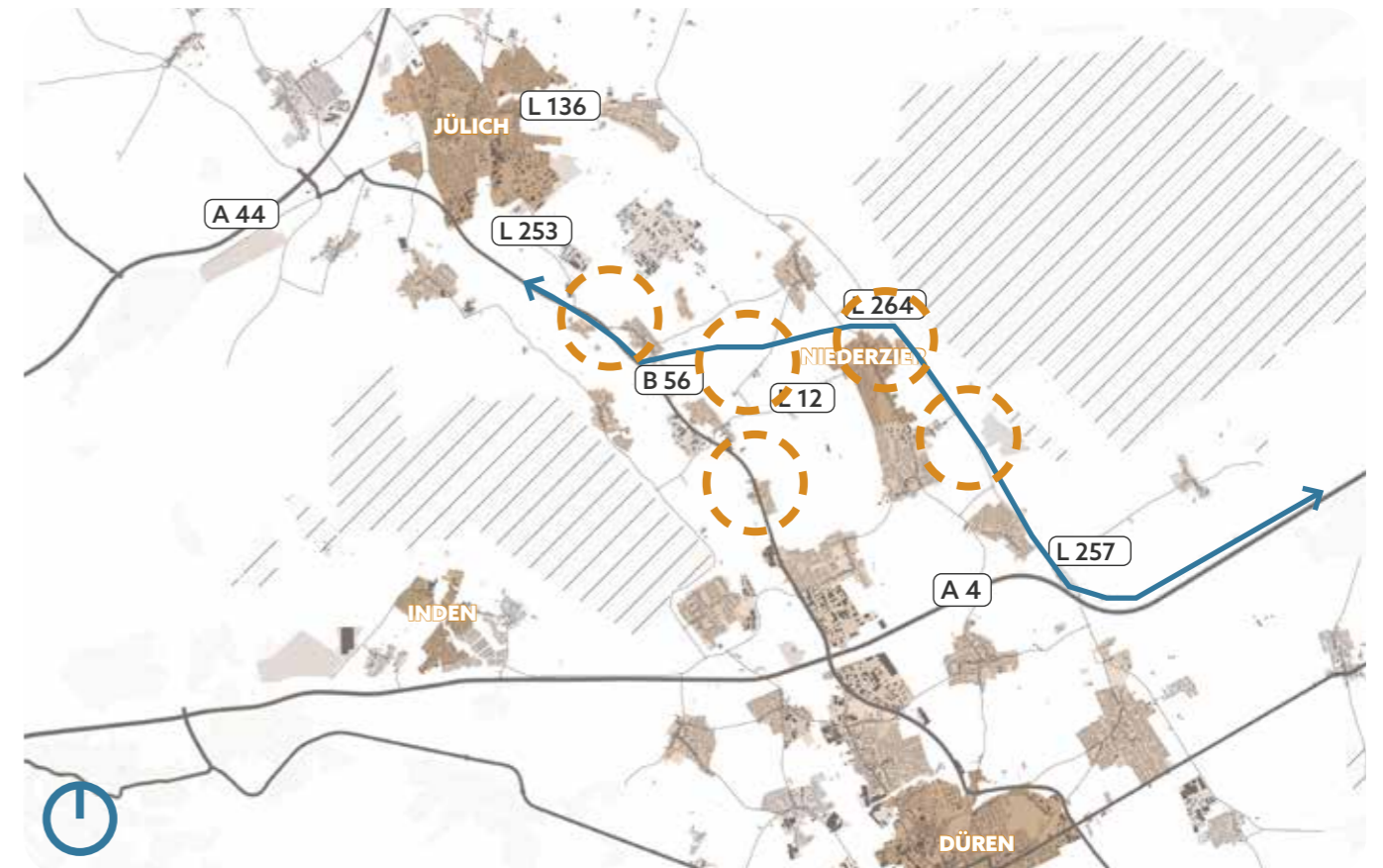
Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen/Kreise
- TUIs
- Rurtalbahn, regionale Verkehrsbetriebe

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Städtebauförderung und Dorferneuerung im Kontext des Strukturwandels (Rhein. Zukunftsrevier, IBTA)
- vielfältige Investoren- und Finanzierungsmodelle
- Investor*innen

Wo? Verortung im Raum



WOHNEN UND ARBEITEN AUF ZEIT

SIEDLUNGSRaum | Projektidee

Durch die alternde Gesellschaft und den Strukturwandel im Revier kommt es immer wieder zu Leerständen oder Mindernutzung bestehender Wohnräume. Die Projektidee beschreibt die temporäre Nutzung solcher Strukturen für Ferienwohnungen oder Arbeitsplätze auf Zeit.

Was? Projektbeschreibung

- Temporäre Nutzung leerstehender Gebäude und ungenutzter Flächen (z.B. am Tagebaurand) für das Wohnen und Arbeiten auf Zeit
- Feriensiedlungen, temporäre Arbeitsräume, Wohnraum auf Zeit
- Umbau, Neuinterpretation und Ergänzung von Bestand

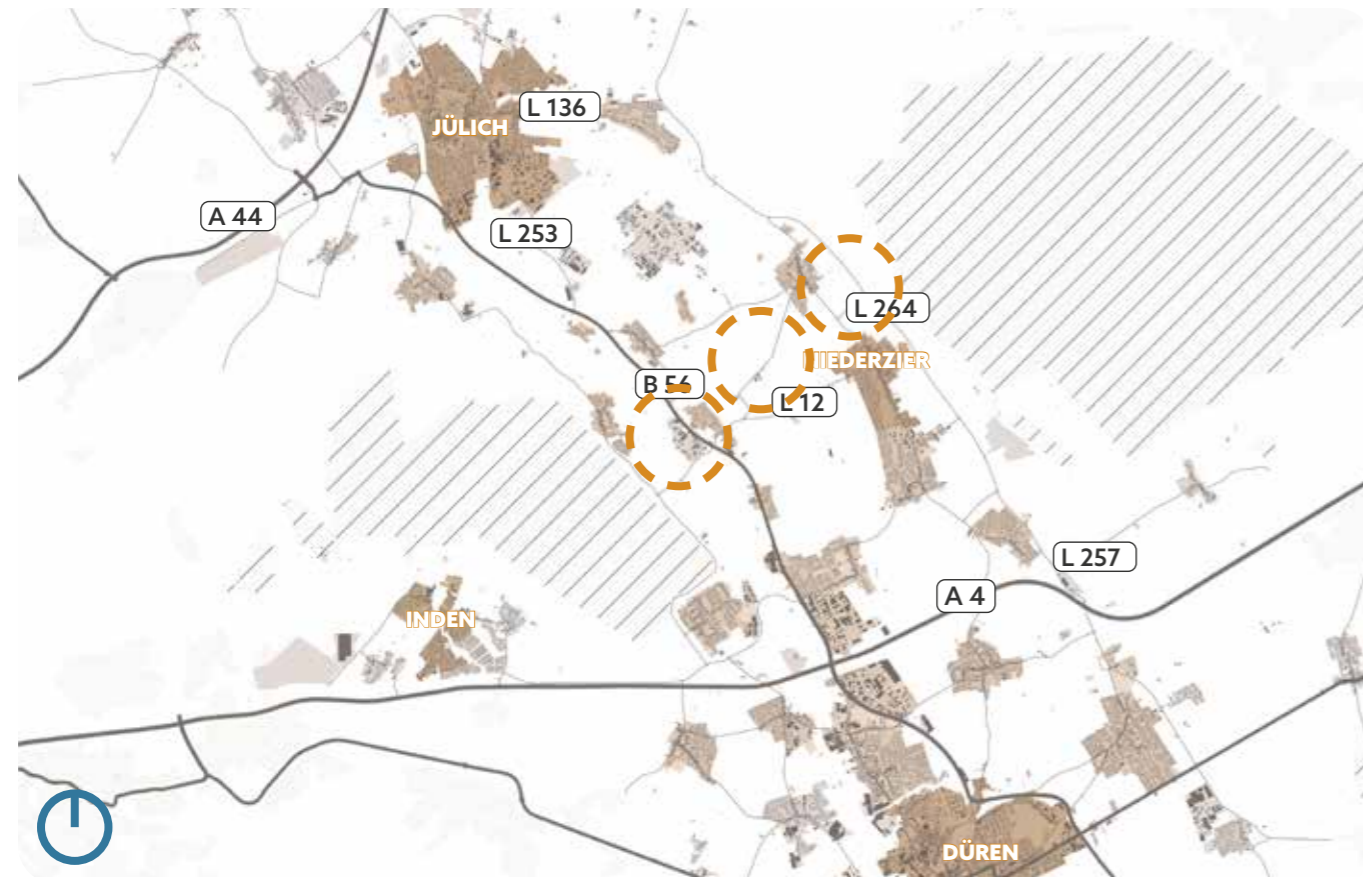
Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen / Kreise
- Haus- und Wohnungseigentümer*innen
- Flächeneigentümer*innen, RWE

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Städtebauförderung und Dorferneuerung im Kontext des Strukturwandels (Rheinisches Zukunftsrevier)

Wo? Verortung im Raum



BÖRSE FÜR WOHNUNGSTAUSCH UND KOOPERATION

SIEDLUNGSRaum | Projektidee

Ziel des Projektansatzes ist es über neue Tauschmodelle und kooperative Strategien bestehende Leerstände im Bestand besser zu nutzen. Die Vielfalt der Ansätze reicht dabei von Wohnungstauschbörsen bis hin zu gemeinschaftlichen Umbauprojekten.

Was? Projektbeschreibung

- Börse für Wohnungstausch und neue Kooperationen
- Plattform für neue Zugänge zum Wohnen
- Menschen zueinander bringen: Von der Singlewohnung oder die WG über das Haus bei Familiengründung bis zurück in kleinere Wohnungen und koop. Modelle im Alter (z.B. Wohnen gegen Hilfe)

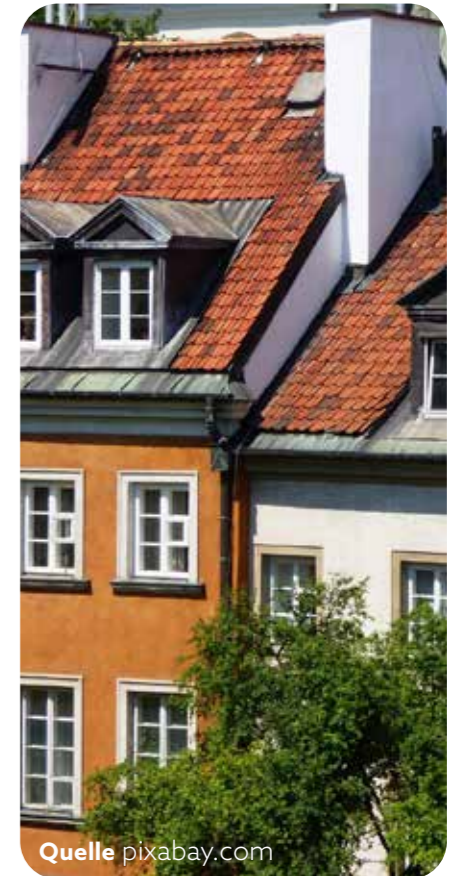
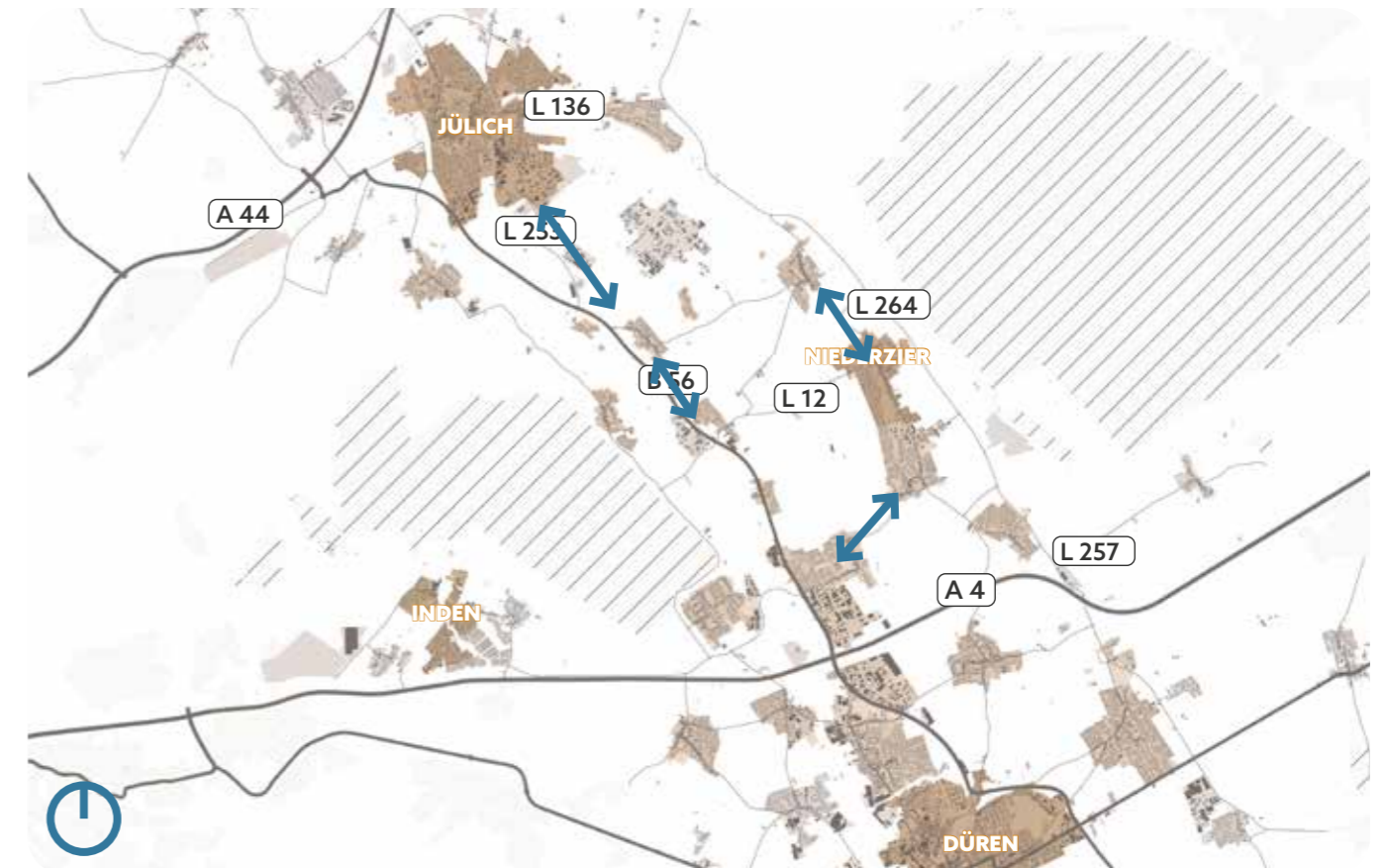
Wer/Mit Wem? Akteure

- Zivilgesellschaft / Neue Trägermodelle
- Immobilienmakler
- Kommunen / Kreise

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Wohnungsbauförderung und/oder Städtebauförderung, Dorferneuerung

Wo? Verortung im Raum



RESSOURCENEFFIZIENTES BAUEN

SIEDLUNGSRAUM | Projektidee

Vor dem Hintergrund des Klima- und Ressourcenschutzes bietet das flächen- und ressourcensparende Bauen vielfältige Lösungsansätze, den Strukturwandel im „Raum zwischen den Seen“ für eine beispielhafte und zukunftsorientierte Siedlungsraumentwicklung zu nutzen.

Was? Projektbeschreibung

- Flächen- und ressourcenkluges Bauen
- Bestandsverdichtung (Aufstocken/Anbauen)
- Aufteilung und Flexibilisierung (z.B. modulares Bauen)
- Energieversorgung autarkisieren

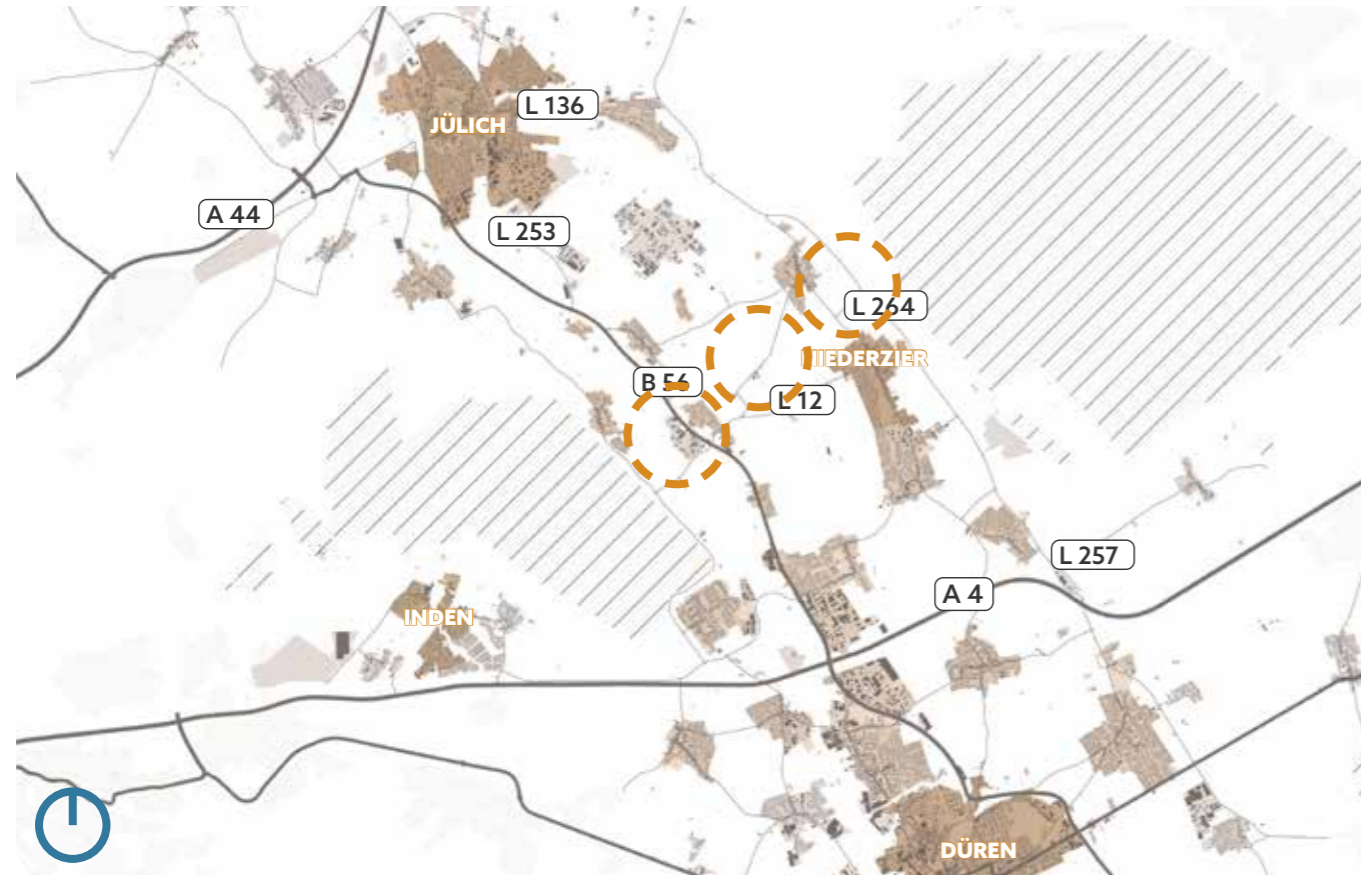
Wer/Mit Wem? Akteure

- Kommunen/Kreise
- Haus- und Wohnungseigentümer*innen
- Regionale Unternehmer*innen und Planer*innen

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Wohnungs- und Städtebauförderung im Kontext des Strukturwandels (Rheinisches Zukunftsrevier)
- vielfältige Finanzierungsmodelle

Wo? Verortung im Raum



Quelle pixabay.com

ENERGIEOPTIMIERTE DÖRFER

SIEDLUNGSRAUM | Projektidee

Wie dargestellt, liegen einige Dörfer und kleinere Siedlungsstrukturen dezentral verteilt innerhalb des Zwischenraums. Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes und der Energiewende ist es Idee, diese Siedlungsbereiche zu energieklugen resp. -autarken Dörfern fortzuentwickeln.

Was? Projektbeschreibung

- Regionale Energiepotenziale zusammenführen/nutzen (z.B. aus Kläranlagen)
- Bestehende Potenziale aktivieren (z.B. PV auf Gebäuden)
- Kluge Energieströme etablieren inkl. Speichermöglichkeiten

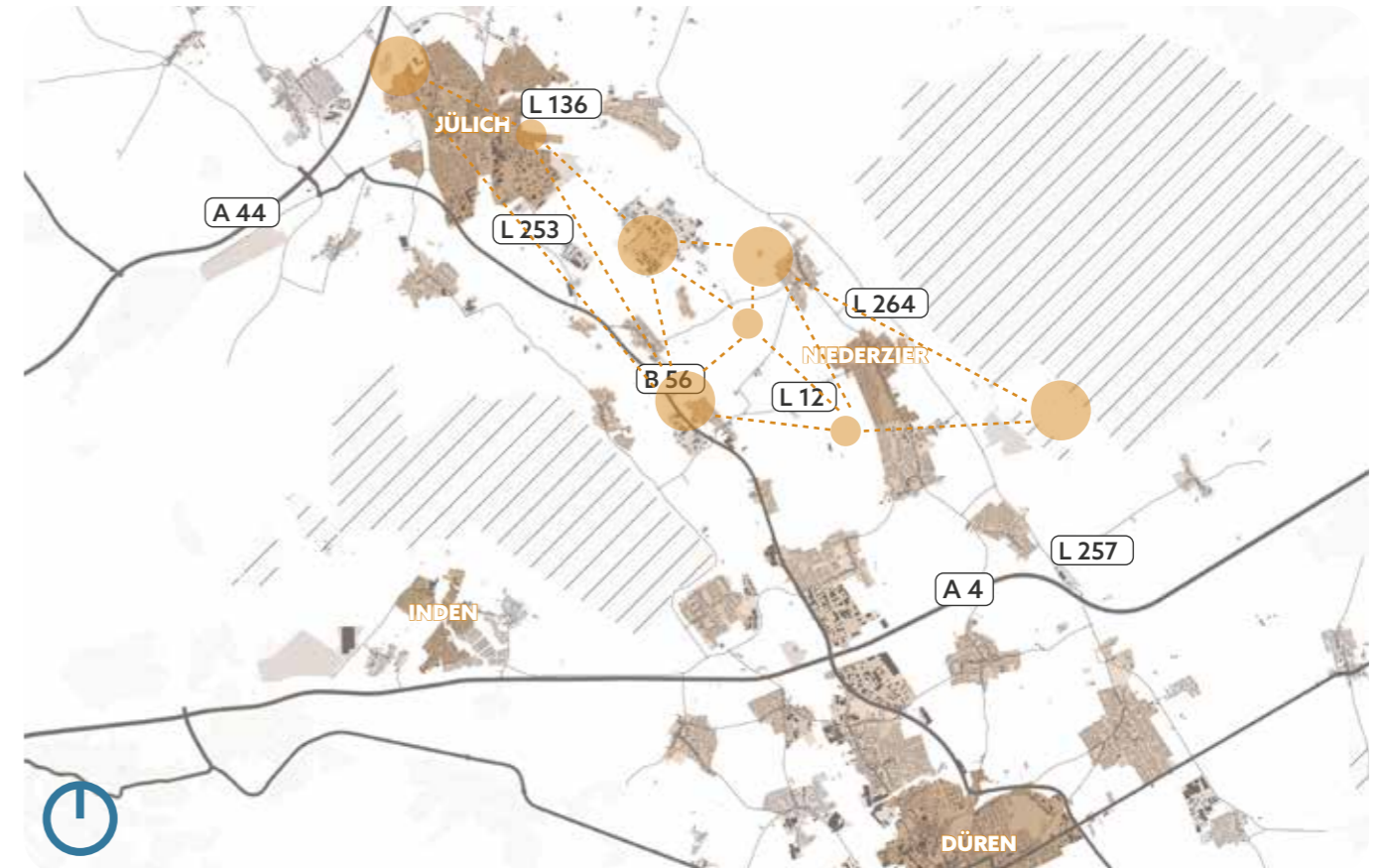
Wer/Mit Wem? Akteure

- FZJ
- RWE
- Wasserverband WVER
- Amprion
- Bürger*innen und Kommunen/Kreise

Wie? Realisierung, Finanzierung, Strategie

- Förderung Erneuerbarer Energien und Dorferneuerung

Wo? Verortung im Raum



Quelle AdobeStock

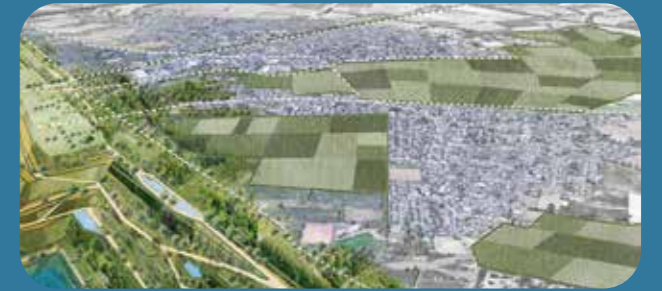
TYPLOGIEN & SZENARIEN

ÖFFENTL. FORSCHUNGSSTANDORT



Quelle pixabay.com

VIelfALT DER NEUEN SEEKANTEN



NEUES WOHNEN AM SEE



Quelle indeland GmbH/HH Vision

NEUE ACHSE ALS QUERVERBINDUNG



Quelle Stadt Elsdorf

KLÄRANLAGE DER ZUKUNFT



Quelle C.F. Möller Architects

NEUE PERSPEKTIVE TAGESANLAGE



Quelle RWE Power AG

FLUSSLANDSCHAFT RUR



LANDWIRTSCHAFT DER ZUKUNFT



Quelle pixabay.com



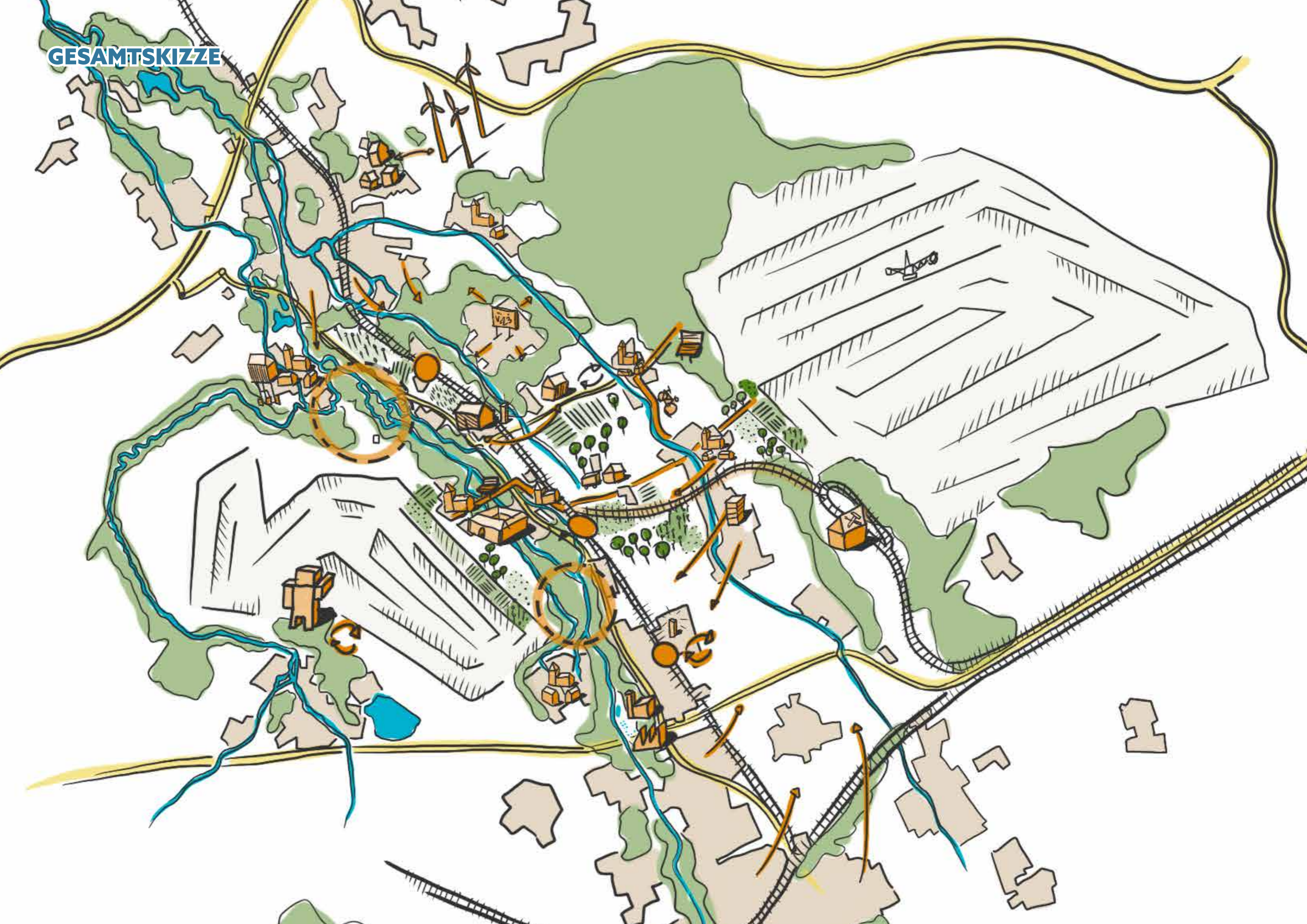
M 1:11.000

KONZEPTGRAFIK

-  INNOVATIVE SIEDLUNGSFORMEN
-  URBANE QUARTIERE
-  GE/GI ALS FLÄCHEN NEUER WERTSCHÖPFUNG
-  VERBINDUNG ZWISCHEN DEN TAGEBAUEN
-  VERKNÜPFUNG BESTEHENDER BAHNSTRUKTUREN
-  HALTESTELLEN ALS NUKLEUS NEUER SIEDLUNGSBEREICHE
-  REALLABORE UND FORSCHUNG
-  KLÄRANLAGE 4.0
-  INNOVATIVE LAND(WIRT)SCHAFT
-  FLÄCHEN FÜR KLIMASCHUTZ UND -ANPASSUNG, BIODIVERSITÄT
-  NAHERHOLUNG UND TOURISMUS



GESAMTSKIZZE



Die hiermit formulierte, vorbereitende Studie zum „Raum zwischen den Seen“ stellt eine erste Annäherung an eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit dem räumlichen wie zeitlichen Zwischenraum zwischen den beiden Tagebauen Iden und Hambach dar. Sie dient als impulsgebende Diskussionsgrundlage für diesen und weitere Zwischenräume im Rheinischen Revier. Vor diesem Hintergrund kann der vorliegende, konzeptionelle Erstaufschlag Basis und Auftakt eines weitergehenden Planungs- und Dialogprozesses sein.



FAZIT & AUSBlick



AUSBLICK AUF DAS WEITERE VORGEHEN

Vom Durchgangsraum zum Aufenthaltsraum

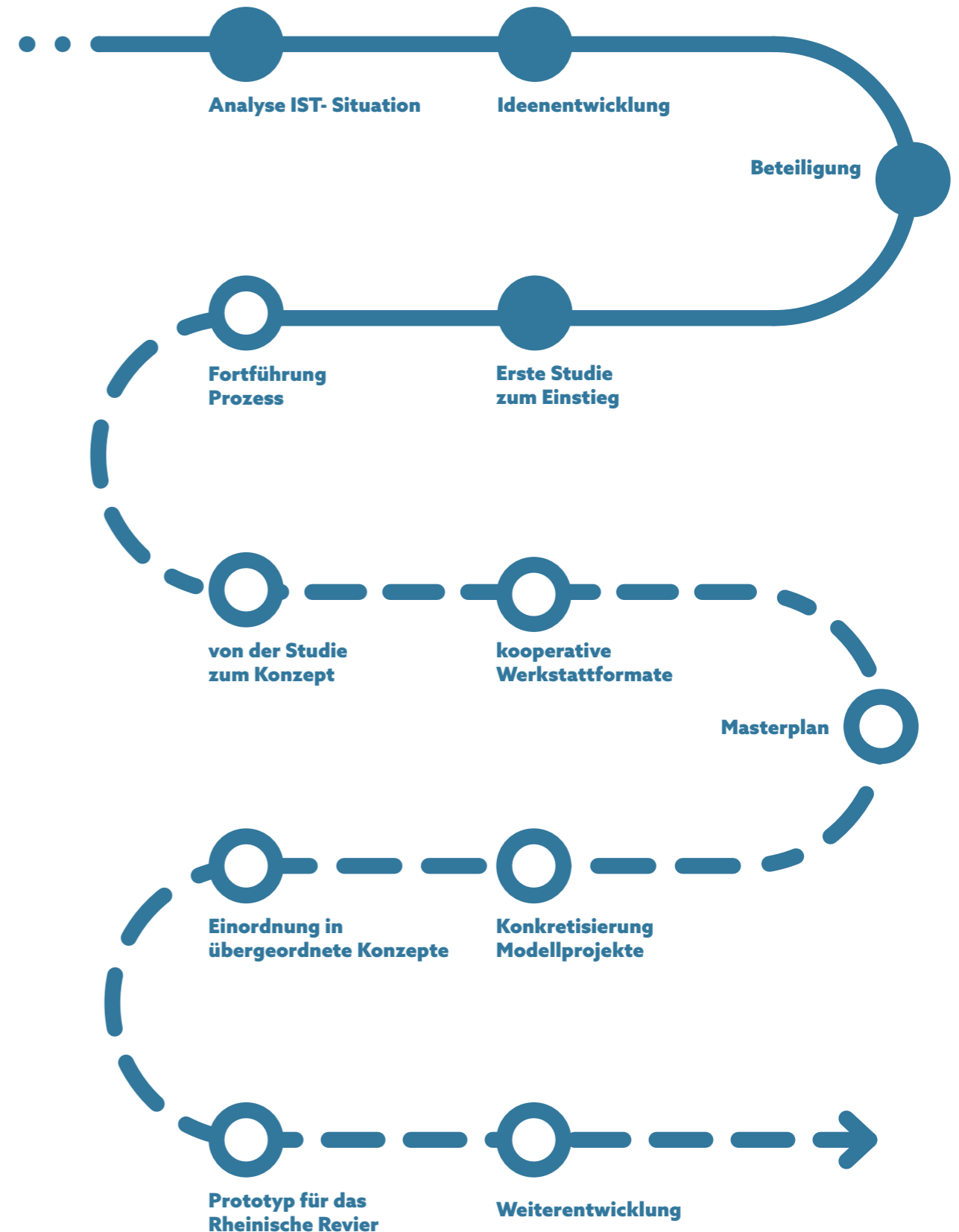
Die vorliegende Zusammenfassung beschreibt eine erste Analyse und Ideenentwicklung für den „Raum zwischen den Seen“ im indeland. Im Rahmen des dargestellten komprimierten Planungs- und Dialogverfahrens ist es gelungen, gemeinsam mit lokalen wie regionalen Schlüsselakteuren ein erstes Zukunftsbild für den Raum zwischen den Tagebauen Inden und Hambach zu beschreiben, das Ausgangspunkt einer vertiefenden, qualifizierenden Auseinandersetzung mit dem Perspektivraum sein und zum Prototyp auch für weitere Zwischenräume im Rheinischen Revier werden kann. So erfolgte in enger Kooperation mit Akteuren vor Ort eine erste, einfache Analyse der heutigen IST-Situation unter Berücksichtigung bestehender Konzepte sowie die gemeinsame Formulierung erster Strategien für den gemeinsamen Raum anhand übergeordneter Prinzipien und Handlungsempfehlungen. Eine einfache, systemische Betrachtung der Raumkategorien Freiraum, Siedlungsraum und Infrastruktur führte zu ersten Entwicklungszielen und einer Vielzahl möglicher Projektideen. Nicht zuletzt wurde ein gemeinsamer Planungs- und Dialogprozess über das indeland hinaus angestoßen, der in den nächsten Jahren fortgeführt und intensiviert werden kann.

Folgende nächste Schritte wären vor diesem Hintergrund denkbar:

- Fortführung und Intensivierung des angestoßenen Dialog- und Planungsprozesses für den prototypischen „Raum zwischen den Seen“
 - Vertiefende Analyse und Konzeptentwicklung
 - Vorbereitung und Durchführung geeigneter, kooperativer Werkstattformate (Ansprache, Aktivierung und Kooperation mit lokalen wie regionalen Schlüsselakteur*innen)
 - Erstellung eines gemeinsamen strategischen Masterplans
 - gemeinsame Auswahl und weitergehende Konkretisierung geeigneter Modellprojekte (von Projektideen/Skizzen zu Projektsteckbriefen)
- Einordnung des Konzeptes „Raum zwischen den Seen“ in übergeordnete Strategien und Fördermöglichkeiten (z.B. als Demonstrationsraum im Kontext der avisierten Internationalen Bau- und Technologie-Ausstellung)
- Schrittweise Konkretisierung und Umsetzung ausgewählter Modellprojekte (kurzfristig – mittelfristig – längerfristig)
- Übertragen des prototypischen Vorgehens auf weitere Zwischenräume im Rheinischen Revier

„Die gemeinsame Neugestaltung der Tagebaukante Inden eröffnet die Chance einer qualitätsvollen Neuausrichtung der bestehenden Siedlungsbereiche hin zum Tagebau. Heutige Dorf-Rückseiten werden zum maritimen Eingangstor.“

Stefan Pfennings,
Bürgermeister der Gemeinde Inden





IMPRESSUM



IMPRESSUM

SEPTEMBER 2023 | IM AUFTRAG VON

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Geschäftsführer: Jens Bröker

Bismarckstraße 16
52351 Düren

Tel. +49 (0) 2421 22-1084005

Mail. info@indeland.de

Web. www.indeland.de

ERARBEITET VON

Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung, Dr. Wolfgang Wackerl

Burgmauer 20
50667 Köln

Tel. +49 (0) 221 888 9999 5

E-Mail. info@wackerl-stadtplanung.de

Web. www.wackerl-stadtplanung.de

Dr. Wolfgang Wackerl, Sebastian Pilz, Chiara Steinert, Leif Ströher, Tobias Ehrlich, Karim Haisel / Karten, Skizzen, Grafik, Schemata, Fotos und Layout sofern nicht anders angegeben: Karim Haisel, Tobias Ehrlich, Leif Ströher, Chiara Steinert, Sebastian Pilz, Dr. Wolfgang Wackerl, Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung / Kartenquelle GEOportal. NRW / Erstellt Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung, Dr. Wolfgang Wackerl

LIZENZ CC BY-NC-ND

Diese Arbeit ist unter der CREATIVE-COMMONS-LIZENZ veröffentlicht; sie beinhaltet, dass bei Verwendung von Auszügen der Autor genannt werden muss und keine Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung gestattet sind. Sie finden die vollständigen Lizenzbestimmungen unter http://creativecommons.org/licenses/by_nc_nd/3.0/

Titelfoto indeland GmbH/HH Vision

Köln, September 2023

